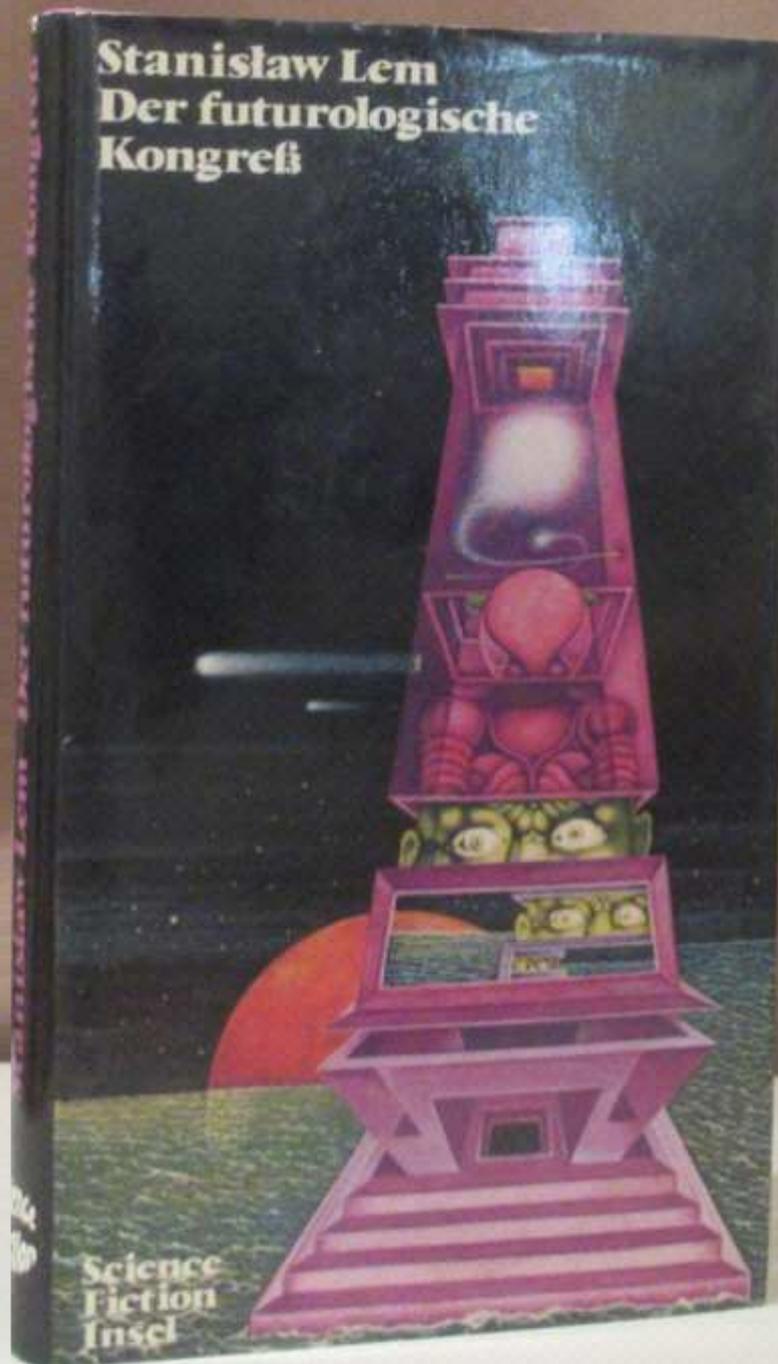


Nummer 1 - 1. Jahrgang - Oktober 2024

SF-Nachrichten

Beiträge zu Science Fiction, Fantasy, Fantastik

**50 Jahre »Der Futurologische Kongreß«:
Stanislaw Lem, Chemokratie,
Europaletten und Karl Marx**



Inhalt

Walter Jost
EDITORIAL 3

ESSAY

Rainer Schnettler
Chemokratie, Europaletten und Robin Wright ...
... wie Lem heute für mich lebt 4

MATERIALIEN

Walter Jost
Galaktisches Marketing
SF-Motive in aktueller Fernsehwerbung 9

Walter Jost
Weihnachten im Oktober
Unboxing Report 13

CONCLUSIONEN

Ralf Zimmermann
Nie wieder ColoniaCon! 15

15. Science Fiction Treffen Speyer
Hinterm Mond - Science Fiction in Ostfriesland
Kurzurückblick 16

BIBLIOGRAPHISCHE BLÄTTER

Romanheftmarkt im Oktober

Pabel-Moewig Verlag
Perry Rhodan (1. Auflage) 17
Perry Rhodan NEO 18

Bastei Verlag
Maddrax 18
Die UFO-Akten 19
Castor Pollux 19
Die Vagabunden 19
Atlantis Legenden 19

SZENE

Spiegel-Literaturkanon 1924-2024 20
Nobelpreis 1: Sükoreanische Autorin 20
Nobelpreis 2: KI-Forschung 21
Scheck bei den Wegberger Literaturtagen 21
Conan wählt Trump 21
Scifi-Video mit den schrecklichen Drei 22
Was kostet Raumfahrt? 23
Avanti Dilettanti: 100 Jahre Ed Wood 24
Udo Kier zum 80. 24
Buchhandel in der Krise 24
SF-Event in Mönchengladbach 25
Düsseldorfer Meta SF-Treff #3 25
GermanSFWiki auf dem Weg 26
„Kon“fusion im SFCD 27
Prada stattet Astronauten aus 30

ANZEIGEN

Lesewuth Verlag 3
Walters Bücherkiste 10
Verlag p.machinery 14
German SF Wiki 16

TERMINKALENDER 30

IMPRESSUM 30

BILDNACHWEIS 30

Editorial

Da wären wir also. Seit einem guten Jahr rührt sich am Rhein um den Stromkilometer 745 herum wieder etwas in der Science Fiction-Szene. Ein Ergebnis davon ist der Düsseldorfer Meta SF-Treff, der in diesem Monat zum dritten Mal stattgefunden hat und für kommendes Jahr vierteljährlich geplant ist. Ein weiteres Ergebnis ist die vorliegende Publikation.

Ursprünglich sollte die erste Ausgabe bereits vor einem Jahr erscheinen. Gesundheitliche Probleme - verursacht durch diverse Grippeviren inklusive Corona - und unvorhergesehene persönliche Belastungen haben das aber vereitelt. Immerhin blieb so noch mehr Zeit, um an der redaktionellen Konzeption zu basteln.

Der Titel *SF-Nachrichten* knüpft an die Tradition eines Newszines an, das von 1975 bis 1980 mit immerhin 81 Ausgaben erschienen ist. Gedacht war das Blatt seinerzeit als Ergänzung zur *Science Fiction Times*, beide herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Spekulative Thematik (AST). Mit der Auflösung der AST 1980 kam auch das Ende für die *SF-Nachrichten*. Allerdings führte der damalige Redakteur Kurt S. Denkena die *Nachrichten* noch mit mehreren hundert Ausgaben unter dem Titel *SF-Notizen* auf eigene Rechnung weiter.

Konzeptionell haben wir uns allerdings inhaltlich wie optisch vom alten *Look & Feel* getrennt. Die fortgeschrittene Digitalisierung bietet Möglichkeiten, die vor 45 Jahren noch undenkbar waren.

Der Titel ist Programm: Im Mittelpunkt jeder Ausgabe sollen Nachrichten zu Science Fiction und Fantastik stehen. Dabei wird es künftig stärker um den Literaturmarkt gehen als in dieser

Ausgabe. Aber auch Science Fiction als Teil der populären und Alltagskultur soll weiter zu den Schwerpunkten der Berichterstattung gehören.

Es freut uns, dass wir in dieser Ausgabe gerade noch rechtzeitig im Jubiläumsjahr eine ausführliche Betrachtung zu Stanislaw Lems *Der futurologische Kongreß* präsentieren können. Unser Autor hat hier neue und ungewöhnliche Blickwinkel eingebracht.

Wie passt dazu der Romanheftüberblick? Auch wenn die Bedeutung dieser Publikationsform zurückgegangen und die Zahl der Serien geringer geworden ist, bleibt der Romanheftmarkt ein Segment populärer Kultur. Sogar der eine oder andere Kurd Laßwitz-Preisträger hat schon Texte für die Heftform beige-steuert. Was nicht als Plaidoyer missverstanden werden sollte, den Literaturpreis an *Perry Rhodan* zu verleihen. Aber das ist ein Thema für später ...

In der Szene-Rubrik schließlich gibt es diesmal eine große Bandbreite - von Arno Schmidt bis Arnold Schwarzenegger. Das soll auch so bleiben, wenn auch nicht unbedingt mit diesen Namen. Phänomene und Entwicklungen populärer Kultur lassen sich oft im Alltäglichen entdecken, dazu gehört auch mal ein Blick über den Tellerrand.

An mehreren Stellen sind wir auf den Science Fiction Club Deutschland (SFCD) eingegangen. Auch im demnächst 70. Jahr seines Bestehens ist der Verein immer noch für Merkwürdigkeiten gut, wie der letzte Beitrag in dieser Ausgabe beweist.

Mönchengladbach/Düsseldorf,
31. Oktober 2024

Walter Jost & Heinz J. Baldowé



Soeben erschienen!



Thomas Ziegler:
"Alles ist gut"

Eine Dystopie
Deutschlands in naher
Zukunft.
Überarbeitete Neuauflage

250 Seiten, broschiert,
17,90 €

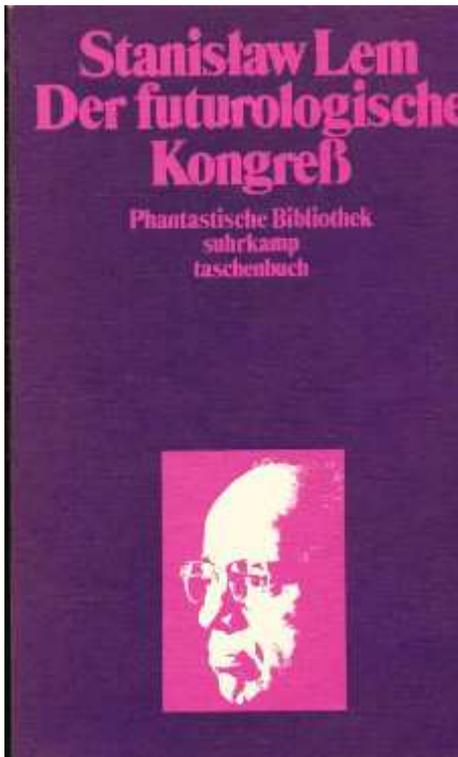
5,90 € als E-Book

**Lesewuth. Der
Verlag für alles andere!**

Essay

Chemokratie, Europaletten und Robin Wright wie Lem für mich heute lebt

Eines meiner Lieblingsbücher ist *Der futurologische Kongreß* von Stanislaw Lem. Ich bekam es, ich weiß nicht mehr woher, in Gestalt einer Ausgabe in einem schicken violetten Einband mit magenta-farbener Typografie (Phantastische Bibliothek Suhrkamp Taschenbuch Nr. 534, Dritte Auflage 1980).



In dieser Farbe und mit Weiß ist auf dem Cover auch die Dreiviertelansicht des Autors Lem zu sehen. Übrigens gelangte wohl eines Tages eine Grafik in mein Büchlein, eine Grafik, die, als ich sie fand, die verschlungenen Wege und Ebenen der Erzählung darzustellen sucht mit dem Titel „Abb. 2.: Die Erlebnisebenen Ion Tichys“.

Tatsächlich muss ich das Buch wohl schon besessen haben, als eine meiner Töchter noch so klein war, dass sie es schick fand, mit einem Kugelschreiber in Papas Bücher hineinzukritzeln. Und zwar auf die schönen leeren Seiten, und die sind vorne und hinten innen. *Der futurologische Kongreß*, 1971

zum ersten Mal und natürlich in Lems Muttersprache auf polnisch veröffentlicht, 1974 zum ersten Mal auf Deutsch zu lesen, gehört in meinem privaten Literaturuniversum zu den wenigen Büchern, die ich immer mal wieder lese, besonders wenn ich Bedarf nach einigen bestimmten Stellen in ihm habe. Was übrigens meistens aus einem alltäglichen Anlass entspringt: ich erlebe im Alltag etwas, das mich an das Buch erinnert, manchmal gar die Verwirklichung seiner „Voraussagen“ in meinem Erleben zu bestätigen scheint. Allerdings überholt auch manchmal die erlebte Wirklichkeit die dystopischen Vorstellungen, auch die aus Lems Erzählung.

Natürlich lese ich Bücher auch wegen ihrer Geschichte; aber mindestens genauso wichtig ist die Melodie, die Magie der Wortwahl, die ein Buch für mich ausmacht, so dass ich es zulassen möchte und kann, von ihm gefangen genommen zu werden. Nebenbei bemerkt, sind für mich die besten Bücher diejenigen, die mich von ihrer Sprachmelodie und -harmonie entspannen lassen, gar einschlafen lassen - mitten in der Lektüre. Aber mir auch andererseits ihre Geschichte nahebringen, so dass ich eigentlich nicht aufhören mag zu lesen: eine herrliche und köstlich-seltene Zerrissenheit.

Der Alltag im Jahre 2039 in der Welt des *futureologischen Kongreß* wird durch eine allgegenwärtige Chemie bestimmt; chemisch aufgeladene Aerosole steuern die Weltwahrnehmung, denn es herrscht die Chemokratie. Das Leben läuft deshalb erfreulich vor sich hin, jede bürgerliche Vision von Wohlstand, Kultur und Triebbefriedigung scheint erfüllt. Eigentlich ist es eine Welt der wahr gewordenen Träume, ein Paradies. Friedlich und fröhlich, harmlos,

Der Futurologische Kongreß

Der futurologische Kongreß (polnisch *Kongres futurologiczny*) ist ein Science Fiction-Roman des polnischen Autors Stanislaw Lem. Der Roman wurde im November 1970 geschrieben und erschien zuerst 1971 im Krakauer Verlag Wydawnictwo Literackie im Band *Bezsenność*.

Von *Der futurologische Kongreß* gibt es zwei Übersetzungen ins Deutsche. Die erste, von Irmtraud Zimmermann-Göllheim, die schon *Solaris* übersetzt hatte, erschien 1974 im Frankfurter Insel Verlag. Die zweite Übersetzung besorgte Roswitha Matwin-Buschmann und diese kam 1986 im (Ost-)Berliner Verlag Volk und Welt heraus. Der Suhrkamp Verlag publizierte weitere Neuveröffentlichungen der ersten Übersetzung.

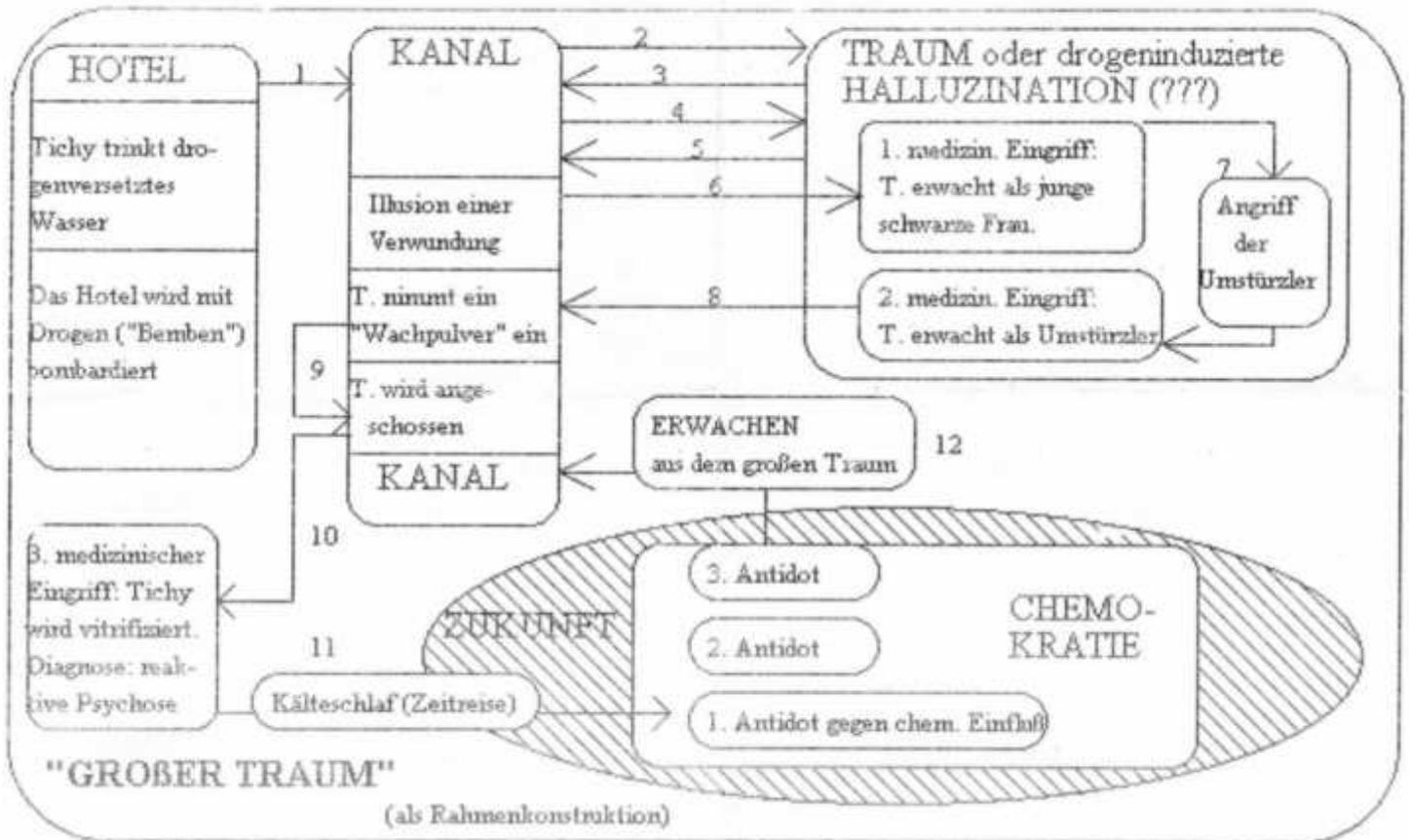
weit und groß. Wie auf Seite 107 als Tichys Tagebucheintrag vom 4.10.2039 als Erklärung Professor Trottelreiners zu lesen ist: „Bei Eintritt ins Gehirn vermögen entsprechend synthetisierte Maskone jedes beliebige Objekt der Außenwelt so geschickt durch Scheinbilder zu verhüllen, dass die so maskierte Person nicht weiß, was an dem Wahrgenommenen echt und was vorgetäuscht ist.“ Folglich ist ihr alles „echt“.

Tichy nimmt dann auf Anraten Professor Trottelreiners, mit dem er zusammen in einem „Restaurant der Extraklasse“ sitzt, „Antich“, aus der Gruppe der Wachpulver, ein starkes Gegenmittel gegen die Psychemie; also konkret gegen Maskone. Tatsächlich schält sich nun plötzlich unter dieser schönen Oberfläche nach Inhalation des Salzes für Ion Tichy eine andere Welt hervor: ärmlich, nicht mehr so perfekt, mit viel zu vielen Menschen, aber mit einigem Chic und

Essay

... wie Lem für mich heute lebt

Abb. 2: Die Erlebnisebenen Ijon Tichys



immer noch funktionsfähig. Ist man den Einfächerungen der Aerosole nicht mehr ausgeliefert, findet man sich also in einer prekären Welt wieder: total überbevölkert, mit einem zerstörten Klima, defekten und notdürftig reparierten Körpern von Menschen, die sich in engen, roh gezimmerten Holzverschlägen wie Borstenvieh halten lassen müssen. Und ekelhafte Pampe zu fressen bekommen. Sie selber aber meinen aufgrund der chemischen Beseelung, dass es ihnen bestens geht, sie in Luxus leben und alles haben, was sie brauchen. Weil die Chemie es ihnen suggeriert. Sie dürfen nur aus diesem Zustand nicht erwachen, denn es könnte auf die Armut und die Not nur noch größeres Chaos folgen, dass sich bis dato aber niemand vorstellen kann und mag.

Dann probiert Tichy ab Seite

120 ein anderes Mittel aus einem Fläschchen, das ihm der Professor reicht. Nun erkennt er, dass das vor offensichtlichem Reichtum strotzende Straßenbild mit seinen chromblitzenden Edelkarossen nur ein armseliges Bild abgibt: die Autos sind nur durch Wirkungen der Chemie eingebildet, die „Autofahrer“ gehen zu Fuß, denken aber, sie würden chauffiert.

Und schließlich fällt die letzte Maskierung der Wirklichkeit: auf Seite 129 ereignet sich dann auf sechs Seiten die vollständige Demaskierung in ihrer - vermutlich - letzten Dimension. Und sowohl am Körper des Professors selber wie auch im Straßenbild sieht Tichy, völlig perplex, wie die Welt „wirklich“ aussieht: „Ich sah Damen mit faltigen Elefantenhoren, Herrn mit Gehörn, zierlich und kokett am Leibe getragene

alte Zeitungen, Strohwische und Säcke.“ Und unabdingbar überall Maskone vernebelnde Roboter.

Noch eine Nachbemerkung zu meiner ersten Lemlektüre: als braver Rezipient amerikanischer Science Fiction-Filme war ich zuerst irgendwie abgestoßen von Lems groben rustikalen Worterfindungen wie „Kaputter“ für einen defekten Roboter: oder „Anti-hall“ für ein Aerosol, das einem beim Inhalieren die Halluzinationen nimmt. Doch je länger, je mehr merkte ich, dass diese von mir zuerst als un gelenk wahrgenommenen Worterfindungen gerade ihre Realitätstauglichkeit in einer geistig etwas verarmten Welt zeigten. Und so auch - wie nebenbei - auf eben diese prekäre, intellektuell durch von Psychemie und Chemokratie geschrumpfte Welt verwiesen. Was wiederum

Essay

... wie Lem für mich heute lebt

meiner Vorliebe für Science Fiction, die beiläufig passiert und kein Aufhebens von der Differenz zwischen unserem Heute und ihrer Welt macht, entgegenkommt. In diesem Zusammenhang auch noch zu erwähnen: Lems geniale Erfindung, dass in der Zukunft zuerst die Begriffe erzeugt werden, und erst danach deren materielle Realisierung in Form von Dingen erfolgt.

Hat natürlich alles nichts mit uns zu tun ...

Seit einigen Jahren gibt es in unseren Breiten die Mode, Europaletten als Gestaltungsmittel zu allen möglichen Möbeln zu verwenden: hochgestellt zu Zäunen (naheliegender), zu Tischen und Loungesofas oder Hochbeeten (bedarf einiger Bastelei), oder, gar fast vollends der Ursprungsform entrückt, zu Blumenkästen oder Kräuterregalen. Anscheinend gibt es kaum eine Verwendung, zu der sich Europaletten nicht machen lassen würden. (Und damit die verwendeten Paletten mit Sicherheit keine Gebrauchsspuren tragen, sondern „pur“ sind, gibt es sie tatsächlich in jungfräulichem Zustand im Baumarkt zu kaufen: „ideal für den Möbelbau, für den Innen- und Außenbereich geeignet“, ca. 45 €). Die Gestaltung der Europaletten selber steht übrigens nebenbei bemerkt für die Anwendung einer ehernen Regel der abendländischen Kunst, der des „Goldene Schnitts“. Sind doch die Seiten der Palette in der Regel 120 cm zu 80 cm, mithin 3:2, und damit also eine „sectio aurea“.

Die Verwendung der Palette, dieses Kreislauf-Tauschartikels, setzt nun tatsächlich die Entwicklung einer Ästhetik fort, die man für typisch in der dekadenten Phase einer Kultur halten mag, wenn man den Begriff der Dekadenz überhaupt zu akzeptieren bereit ist: hat man allen

erdenklichen Luxus, alles in glatter, hygienischer Ausführung und wertigen Materialien und Oberflächen, so erwacht die Langeweile. So wie bei Königin Marie Antoinette (1755-1793), die sich an dem „einfachen“, idyllischen Leben der Statisten in den Schein-Bauernhäusern im Schlosspark von Versailles ergötzte, in der diffusen Suche nach einem einfachen Leben, das als rauh-rustikal, aber ehrlich, als nicht angefressen von der höfischen Raffinesse betrachtet wurde. Aber de facto eben doch verlogen und dem Untergang geweiht war wie ihre Regisseurin selber.



Und folgerichtig braucht man auch heute Raues, „Ungehobeltes“, um das Auge zu reizen. Um nach den brutalen Gesetzen der Moderne eine schnelle Weiterentwicklung, ein Voranschreiten und Besser-Werden empfinden zu lassen. Denn Europaletten stehen ja für „armes“ Material (siehe *arte povera* in der Bildenden Kunst ab den Sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts), billige Fichte, Pressholz aus Holzabfällen, sie sind eigentlich Wegwerfartikel, Transporthilfen ohne eigenen Wert,

schnell gebaut und schnell entsorgt.

Und diesen Augen- und Gehirnkitzel liefern die Europaletten, so ähnlich wie die eurozentristisch-kolonialen Schränke, die aus lackiertem, sichtbar gebrauchtem alten indischen Holz mit abblätternden Lackschichten (*used look, shabby chic, vintage* heißt diese blödsinnige Haut von Dingen - „stonewashed“ war der Beginn) gebaut sind. Außerdem lassen sie den Benutzer/Betrachter eine Geschichtlichkeit imaginieren, egal, ob das Objekt diese nun hat oder nicht. So schick kann Armut sein; eine virtuelle Facette des alltäglichen europäischen Kolonialismus.

Vom bloßen Ding zum raffinierten Fetisch

Nun mag man einwenden, dass im Vergleich zu Lems Welt im *Kongress* wir Zeitgenossen ja sehen können, was uns umgibt. Das ist richtig und falsch zugleich. Denn der Kapitalismus als unsere uns beherrschende Wirtschaftsform, unser Stoffwechselstil mit der Natur, wie Marx sagen würde, hat auch so etwas ähnliches wie die chemokratische Herrschaft zu bieten: wir sehen, was wir konsumieren, aber wir wissen nicht, zu welchem wirklichen Preis, zu welchen wahren Kosten. Wir müssen kaufen und verbrauchen, aber wir können nicht abschätzen, in welchem Maße damit Raubbau an Natur und Mensch betrieben wird. Dem Kapitalismus eigen ist die perfekte Maskierung seiner Schattenseiten, ebenso wie seine Fähigkeit, seine „guten“ Seiten in gleißendem Licht darzustellen. Eben ähnlich wie in der Chemokratie, nur ohne den ganzen technischen Aufwand von Labortechnik und Chemikalien. Denn unsere einbildungsfreudige Wahrnehmung („Meine Wirklichkeit ist mein Konstrukt“) hat schon voraus-eilend gehorsam vorgesorgt. Und ein kapitalistischer Mephistopheles beantwortet die Frage „Wofür denn“ so: Damit wir seit ca. 150

Essay

... wie Lem für mich heute lebt

Jahren eben nicht wahrnehmen, was die wirklichen Kosten der kapitalistischen Ausbeutung der Erde sind ... Um einem Hinweis des Herausgebers, Redakteurs und Lektors auf Marxens Anmerkungen „über den Fetischcharakter der Ware und sein Geheimnis“ zu folgen, könnte man sagen, dass wir mit dem wie eine Sonne aufgehenden Nimbus der Europlatte in unserer heutigen Designwelt den seltenen Fall vor Augen haben, dass ein bloßes, hölzernes Ding erst im Nachhinein, lange nach seinem Marktgang, seinen Fetischcharakter erhält, oder, wie Marx schreibt, es sich „in ein sinnlich übersinnliches Ding verwandelt“.

Die Palette maskiert und demaskiert gleichzeitig

Für mich kann die Ausstattung des privaten und des öffentlichen Raumes mit der Europaletten-ästhetik eigentlich als eine Verarmung wahrgenommen werden, die sich aber gleichzeitig als eine visuell reizende und dem Überfluss verbundene Lebens- und Weltsicht darstellt: wir haben alles, und können uns sogar erlauben, uns an armem Industrie- oder „Slum“-Material zu ergötzen.

Ein weiterer reizender Gedanke in diesem Zusammenhang ist es für mich, dass das Grob-Rustikale der Europlatte, ihre im Bewusstsein des Alternativnutzers vom Designer unbeleckte Gestalt, jungfräulich und ausschließlich ihre Form und Erscheinung utilitaristischen Zwecken verdankend, eine Zeit vor der industriellen Revolution zitieren soll (übrigens ein hübsches Beispiel einer Art historisch-koloniales Verhalten in die eigene Vergangenheit hinein ...). Dieses goldene Früher, ein Sehnsuchtsort auch der neuen Rechten, wird mit den Paletten inszeniert. Und verschließt erfolgreich die Augen eben genau davor:

dass die Schere zwischen Arm und Reich, unter anderem auch dank des Merkelschen Attentismus, brav weiter aufgegangen ist. Dass die Zahl der Geringverdiener, die auf solchen Europlattenmöbel-Selbstbetrug angewiesen sind, um einen kleinen Rest ihrer Selbstwertschätzung aufrecht erhalten zu können, stetig steigt. Dass tatsächliche Armut (= man kann sich de facto keine ordentlichen, haltbaren Gartenmöbel etc. leisten) von der „vorgespiegelten Rustikalität der gespielten Verarmung“ überdeckt, maskiert wird. Hoffen wir nur, dass aus dieser gespielten Verarmung zur Verdeckung realer Armut nie eine aufbegehrende Wirklichkeit wird.

Und die Transition Town-Bewegung ?

Um einer klugen Anmerkung meines Lektors nachzugehen („Die beschriebene Verwendung von Europaletten entspricht natürlich insgesamt dem Transition Town-Ansatz“), kann ich einen der vermutlichen vielen bundesdeutschen Workshops zitieren: In Essen veranstaltet die Transition Town-Gruppe einen Paletten-Workshop im Lorengarten, der „Kulturrucksack“ des Städteverbundes Vreden-Stadtlohn-Gescher gibt einen „Kunst-Workshop: Paletten gestalten“. Die ostentative Armut, ja Demut der Palette, garantiert ihre moralische Unbelastetheit, macht sie zum idealen Gestaltungsmittel derer, die zwar auch einige der Vorzüge der Warenwelt genießen wollen, aber ohne sich von ihr moralisch korrumpieren zu lassen. Tatsächlich fragt aber niemand, was auf ihr transportiert wurde: Steine, Zement, Glyphosat, Munition, Bananen? Der Ausweis dazu: die Palette, am besten in ihrer gebrauchten, gar von ihrem harten „Träger-Alltag“ geschundenen Erscheinung.

Stichwort: Transition Town

Seit 2005 sind zuerst in Städten Großbritanniens und Irlands, inzwischen einer ständig wachsenden Zahl von Ländern, lokale Initiativen der *Transition Town*-Bewegung entstanden. Den Anstoß dazu gaben die Probleme des Klimawandels und das Erreichen eines globalen Ölfördermaximums, auch *Peak Oil* genannt.

Transition Initiativen sind ein Beispiel des Prinzips „Denke global, handle lokal“. Im Mittelpunkt stehen praktische Aktivitäten, z. B. Bürgergärten, lokale Energieerzeugergenossenschaften, solidarische Landwirtschaft oder Lokalwährungen. Jede konkrete Aktion ist nicht nur wertvoll an sich, sondern kann auch andere Menschen inspirieren.

Der britische Wissenschaftler und Pionier der Permakultur Robert „Rob“ Hopkins ist Autor mehrerer Grundlagenwerke zu *Transition Towns*. In dem Buch „Einfach. Jetzt. Machen!“ gibt er einen Überblick über Prinzipien und Methoden der Initiativen.



Informationen in deutscher Sprache im Internet:

www.transition-initiativen.org

Essay

... wie Lem für mich heute lebt

Und wenn Hollywood dann ...

In dem Realfilm-/Animations-hybridfilm *The Congress* von 2014 spielt Robin Wright (geb. 1966) eine ältere, und eben deshalb mittlerweile erfolglose Schauspielerin „Robin Wright“, die durch ihre Allüren, aber eben auch durch ihr fortschreitendes Alter zunehmend erfolgloser wird. Da hofft ihr Agent, gespielt von Harvey Keitel, sie endlich davon überzeugen zu können, ihre gerade noch attraktive Erscheinung an das Filmstudio „Miramount“ zu verkaufen. Dazu muss sie sich vertraglich verpflichten, nie mehr persönlich



aufzutreten, alle Rechte an sich selbst sozusagen dem Studio zu verkaufen. Der Scan ihres Körpers und ihrer Mimik wird zu einer Konserve, einem Konzentrat, einem digitalen Klon, der der Filmgesellschaft gehört, und mit dem diese an Filmen, später auch an Getränken oder Düften, machen kann, was ihr beliebt. Robin kann zwar gewisse Produkte ausschließen, die nicht mit „ihr“ als Protagonistin produziert werden dürfen. Aber im Wesentlichen ist sie bzw. ihr Schauspielerinnen-Ich ab Vertragsunterzeichnung Eigentum des Studios!

Tatsächlich hat dieser Film nicht so sehr viel mit Lems Buch zu tun. Aber Ari Folmans (Buch und Regie) Idee einer totalen Digitalisierung von Bild und Film ist frappierend, wenn man sie auf der Folie der heutigen, noch rudimentären und in den Kinderschuhen steckenden KI-Entwick-

lung sieht. Wir wissen alle noch nicht, wohin die Reise damit geht. Den Anfang davon allerdings kann man in den Realszenen des Filmes *The Congress* gut spüren. Zwar noch ohne Erschrecken und irgendwie nett diskutiert, aber doch ziemlich realistisch.

Herrlich, nebenbei bemerkt, ist auch der Auftritt eines Gurus, des Vorsitzenden eines gigantischen Technologie-Konzerns, der vor unendlich großem Publikum mal wieder eine technische Innovation vorstellt, durch die er für seine Fans nun endgültig zum „Gott im schwarzen Rollkragenpullover“ wird.

In seinen Animationsphasen schließlich gelingt es dem Film, uns in die Köpfe derjenigen schauen zu lassen, die der Chemokratie ungeschützt ausgesetzt sind. Denn wir erleben da eine herrlich bunte Welt in Bonbonfarben, angefüllt von exotischen Pflanzen und ebensolchen Gestalten, durchdrungen vom Erleben endloser Lust. Jeder kann alles sein und erleben, wenn die Chemie stimmt. Auch nicht schlecht. Aber vermutlich zu einem zu hohen Preis erkauf.

✍ Rainer Schnettler

Der Autor

Rainer Schnettler wurde 1954 im Ruhrgebiet geboren, studierte Kunsterziehung, Malerei und Kunstwissenschaft in Münster, promovierte in Kunstgeschichte in Bochum. Nach einer Ausbildung zum Lokalrundfunkjournalisten lehrte er dreißig Jahre Bildende Kunst an einem rheinland-pfälzischen Gymnasium. Nun engagiert er sich am linken Niederrhein in diversen Kulturaktionen und ist Freier Mitarbeiter einer großen westdeutschen Zeitung.

Karl Marx: Der Fetischcharakter der Ware und sein Geheimnis

Eine Ware scheint auf den ersten Blick ein selbstverständliches, triviales Ding. Ihre Analyse ergibt, daß sie ein sehr vertracktes Ding ist, voll metaphysischer Spitzfindigkeit und theologischer Mucken. Soweit sie Gebrauchswert, ist nichts Mysteriöses an ihr, ob ich sie nun unter dem Gesichtspunkt betrachte, daß sie durch ihre Eigenschaften menschliche Bedürfnisse befriedigt oder diese Eigenschaften erst als Produkt menschlicher Arbeit erhält. Es ist sinnenklar, daß der Mensch durch seine Tätigkeit die Formen der Naturstoffe in einer ihm nützlichen Weise verändert. Die Form des Holzes z. B. wird verändert, wenn man aus ihm einen Tisch macht. Nichtsdestoweniger bleibt der Tisch Holz, ein ordinäres sinnliches Ding. Aber sobald er als Ware auftritt, verwandelt er sich in ein sinnlich übersinnliches Ding. Er steht nicht nur mit seinen Füßen auf dem Boden, sondern er stellt sich allen andren Waren gegenüber auf den Kopf und entwickelt aus seinem Holzkopf Grillen, viel wunderlicher, als wenn er aus freien Stücken zu tanzen begänne.



Karl Marx: *Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie*. Band 1 (1867).

Quelle: www.textlog.de

Materialien

Galaktisches Marketing

Science Fiction-Motive in aktueller Fernsehwerbung



Das gibt's doch gar nicht ... Doch: Der Möbeldiscounter ROLLER feiert das 55jährige Bestehen der Firma als „Galaktisches Jubiläum“. Dazu gibt es einen halbminütigen Werbespot voller Science Fiction-Motive, der ab der letzten Septemberwoche im Fernsehen auf Sendung gegangen ist.



Materialien

Galaktisches Marketing



Nach einer filmreifen Landesequenz verlässt ein Mann im Raumanzug sein Raumschiff und bewegt sich durch die unwirtliche Umgebung eines fremden Planeten. Dort stößt er auf eine Gruppe von Aliens in Partylaune. Klar, auch auf fremden Welten feiert man das Jubiläum des Möbelmarktes.

Auf der ROLLER-Webseite wird die Geschichte weiter ausgesponnen: »55 Jahre ROLLER mit ROLLF! Wer ist ROLLF? ROLLF ist unser neuer Markenbotschafter. ROLLF ist kein Superstar er ist einer von uns. Er bringt ein ansteckendes Charisma mit. Er ist ein Knuddelbär.« Es gibt sogar einen Steckbrief für den Astronauten.



ROLLF, galaktischer Markenbotschafter für den Möbelhändler - und ein Knuddelbär ...

Steckbrief

Name	ROLLF
Berufsbezeichnung	Reisender für ROLLER
Was sind deine Hauptaufgaben bei ROLLER?	Durch die Galaxie reisen und immer neue Rabatte entdecken
Lebens-Motto	Gibt's doch gar nicht!
Hobbys	Reist durch die Galaxie
Wo siehst du dich in 5 Jahren?	Gemütlich auf einem ROLLER-Sofa
Nächstes Reiseziel?	Black Week
Freunde	Aliens, Schwarzbären, Pferde und Dinos
Was macht dir am meisten Freude an deinem Beruf?	Ich lerne immer wieder neue Orte kennen

Das kleine virtuelle Antiquariat in Rheydt

Walters Bücher-Kiste

Bestellung telefonisch oder per Mail, Lieferung und Bezahlung nach Absprache
Bestelladresse:

Walter Jost • Dahlemer Straße 585
41239 Mönchengladbach

☎ 02166-12 78 85 ✉ walter_jost@yahoo.de

Bücher suchen ein Zuhause!

In *Walters Bücher-Kiste* finden Sie ein breites Angebot an Büchern aus der Auflösung einer Privatbibliothek.

Gängiges und Exquisites aus der Gutenberg-Galaxis zu günstigen Preisen.

Suchanfragen und Suchlisten werden gerne bearbeitet.



Politische Literatur

Von Lenin, Mao und Marx bis Stalin und Trotzki.

Science Fiction

Von Brian W. Aldiss bis Roger Zelazny.

Fantasy

Von Alan Burt Akers bis Hugh Walker. Heyne Fantasy. Kelter Taschenbücher. Terra Fantasy.

Phantastik

Von Katherine Allfrey bis Patrick Süskind.

Horror

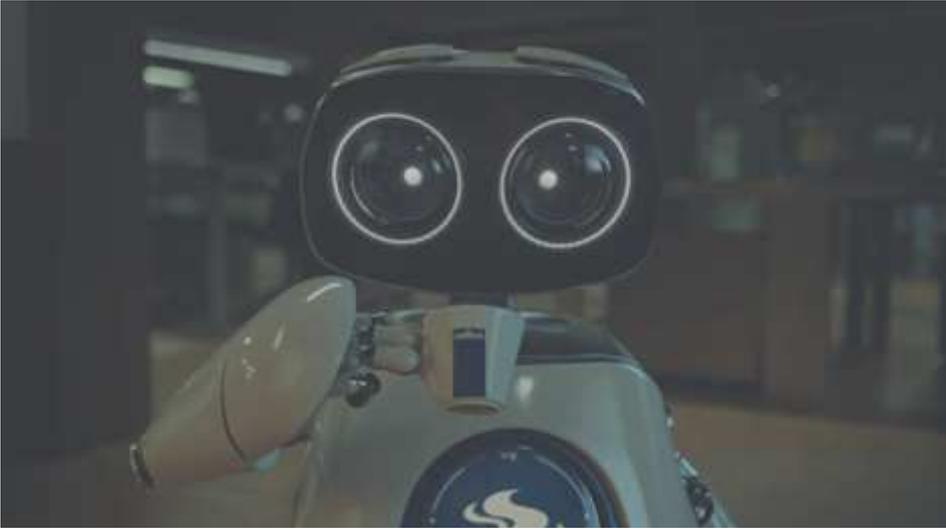
Von Wolfgang Altendorf bis Marion Zimmer Bradley.

science fiction in English

Von Isaac Asimov bis George Zebrowski. Taschenbücher aus verschiedenen Verlagen von 1954 bis 1994. Perry Rhodan Englische Edition bei Orbit Books. Science Fiction-Magazine ab 1948: Analog, Galaxy, Magazine of Fantasy and Science Fiction, Weird Tales u. a.

Materialien

Galaktisches Marketing



Lavazza: „Genuss macht uns lebendig“. Der Spot zeigt einen Serviceroboter im Kaffeerausch.



Audible: Sieh mehr, wenn Du hörst - Fantasie aufsaugen.



Ein weiterer Spot von Audible: „Für Dich und Deine ganze Familie“ mit Science Fiction- und Fantasy-Elementen.

Das italienische Kaffeeunternehmen Lavazza schickt einen putzigen Serviceroboter ins Rennen um Marktanteile. „Genuss macht uns lebendig“ ist das Motto der Kampagne. Der Robo gönnt sich selbst eine Tasse des Kaffees, mit dem er sonst die menschliche Belegschaft versorgt.

Die Folge: Visionen eines ausgefüllten Lebens - und ein Kurzschluss. Aber am Ende erholt er sich wieder, ganz im Sinne des Werbemottos.

Übrigens stellt Lavazza für den Einsatz auf der Internationalen Raumstation einen speziellen *ISSpresso* her.

Gleich zwei Spots mit Science Fiction- und Fantasy-Motiven gibt es derzeit vom Anbieter für Hörbuch-Downloads Audible.

»In fernen Welten hast Du Dich den Mächten der Finsternis gestellt ... Während Du ... Staub gesaugt hast. Audible. Sieh mehr, wenn Du hörst.« In dem 20 Sekunden-Spot ist zunächst ein furioses SF-Kampf-Szenario zu sehen. Plötzlich werden alle Kontrahenten von einem starken Sog in die Lüfte befördert. Es folgt die Überblendung auf einen Mann beim Staubsaugen, der bei der Hausarbeit ein Hörbuch hört.

Der zweite Spot des Amazon-Tochterunternehmens dauert 29 Sekunden: »Audible: Für Dich und Deine ganze Familie.« Zuerst sieht man ein Kind in einem Raumanzug, das anschließend gemeinsam mit seiner Mutter auf einem Sofa sitzt, mit dem Panorama eines fremden Planeten im Hintergrund. Es folgen eine Szene mit Rittern und einem Drachen und eine mit einem im viktorianischen Stil gekleideten Mann vor einer Turmuhr, vielleicht eine Reminiszenz an *Die Zeitmaschine*. Als letztes Fantasy-Motiv gibt es ein Einhorn zu sehen.

Für einen Anbieter von Hörbüchern, in denen natürlich auch Science Fiction und Fantasy

Materialien

Galaktisches Marketing



Fantasy-Motiv in der Audible-Werbung.



LIDL-Werbung an Halloween 2023: Space Invaders versus Discounter.



Der „Terminator“ als Heimwerker: Schwarzenegger wirbt für Parkside.

publiziert wird, ist die Verwendung entsprechender Motive naheliegend.

Nach einem Blick ins TV-Angebot bleibt häufig der Eindruck, dass in der Werbung mehr Kreativität steckt, als in der zu ihrem Transfer eingesetzten Fernsehunterhaltung. Ein Highlight dazu hatte vergangenes Jahr der Discounter Lidl geliefert. In einem Zwei-Minuten-Clip werden alle Register des Sci-Fi-Genres gezogen.

Pünktlich zu Halloween 2023 wurde das kurze Video auf YouTube veröffentlicht. Es gibt jede Menge Anleihen an bekannte SF-Filme: *Signs*, *Independence Day*, *Krieg der Welten* ... Für die Aliens ist Lidl das Non-Plus-Ultra des interstellaren Konsums. Der Augenklappenmann von der Regierung bietet Aldi, Rewe und sogar Edeka an - aber die Invasoren bleiben stur.

„Mama, warum wollen die Aliens uns Lidl wegnehmen?“ „Weil Lidl das Beste ist, was den Menschen je passiert ist.“ Sieht man von der dick aufgetragenen Werbebotschaft ab, könnte es gerne eine Fortsetzung geben - oder einen kompletten Film.

Bereits im September 2023 startete eine Kampagne der Heimwerker-Marke *Parkside* - Handelsmarke von Lidl - mit Arnold Schwarzenegger als Aushängeschild. Was irritierend werden kann, wenn der Spot mitten in einer der häufigen Wiederholungen aus der *Terminator*-Reihe gezeigt wird. Die Kampagne läuft auch in diesem Jahr weiter.

Vom Wett-Anbieter Betano gibt es zur Zeit einen Spot mit kurzen Einblendungen von UFOs und einem *Bigfoot*.

Einen umfassenderen Überblick über „Science Fiction-Motive in der Werbung“ gibt es im GermanSF-Wiki unter diesem Stichwort. Die Videos zu den Werbespots sind auf YouTube zu finden.

✍ Walter Jost

Materialien

Weihnachten im Oktober

Unboxing Report: Begrüßungspaket für SFCD-Neumitglieder

Der Science Fiction Club Deutschland e. V. (SFCD) ist die älteste und mit etwa 350 Mitgliedern größte deutsche Vereinigung von Genreinteressierten. 1955 gegründet, kann der Verein im kommenden Jahr auf 70 Jahre seines Bestehens zurückblicken.



Im Paket: Die Vereinszeitschrift *Andromeda Nachrichten* und andere Publikationen.

Als Mitgliedsbeitrag sind jährlich 65 Euro zu zahlen, für Mitglieder ohne eigenes Einkommen reduziert auf 30 Euro. Dafür gibt es einiges an Leistungen: Viermal pro Jahr das Vereinsmagazin *Andromeda Nachrichten* und in unregelmäßigen Abständen das gleichfalls 1955 gegründete *Andromeda SF Magazin*. Ein starkes Argument für eine Mitgliedschaft ist das einmal pro Jahr zusätzlich gelieferte Magazin *!Time Machine* aus dem Wurdack Verlag. Außerdem gibt es den Zugriff auf die umfangreiche Phonotheek des Vereins und eventuelle Vergünstigungen bei Veranstaltungen des Genres.

Und als Highlight gibt es für Neumitglieder ein gut gefülltes Begrüßungspaket. Brechen wir einfach mal das Paketgeheimnis und werfen einen Blick in eine solche Sendung.

Natürlich gehören die Vereinspublikationen zum Begrüßungspaket. In diesem Fall drei Ausgaben von *Andromeda Nachrichten* von der Backlist, drei Ausgaben des vereinsinternen Informationsblatts *sfcd:intern*, drei Ausgaben von *Andromeda* und die aktuelle Ausgabe von *!Time Machine*. Geboten wird also einiges an Lesefutter.

Andromeda 157, „Operation Act of Grace and other stories and essays from the wide area of German Science Fiction 2017“, ist zweisprachig (deutsch/englisch) und enthält drei Stories und vier Artikel. Gleichfalls zweisprachig angelegt ist *Andromeda*

157, „The Internet of Things and other peculiarities of German Science Fiction 2019“. Hier gibt es sieben Artikel, zwei Stories und vier Interviews. Für die doppel-sprachigen Ausgaben wurde ein Format von 14,5 x 25,5 cm gewählt. So richtig überzeugend wirkt das hier nicht, da wäre das A4-Format von *Andromeda Nachrichten* passender.

Ganz in deutscher Sprache gehalten ist dann wieder *Andromeda* 158, zudem in einem soliden Buchformat.

Nun, vielleicht

doch nicht durchgängig im gewohnten Deutsch: „Von Andromeda bis Utopia. Eine Zeitreise durchs österreichische Fandom“ ist der Titel des von Alfred Vejchar herausgegebenen Bandes. In Österreich ist offenbar das Alphabet anders - es geht nur bis „U“ - und auch gesprochen wird mitunter anders. Trotzdem ist der Streifzug durch Geschichte und Geschichten des österreichischen und deutschen SF-Fandoms absolut lesenswert.

Und, Überraschung: Vom SFCD gibt es Merchandising-Artikel. Im Paket waren ein Mauspad, ein Aufkleber und Bierdeckel mit dem Vereins-Signet, ein Kugelschreiber und ein praktischer Flaschenöffner. Im „offiziellen Clubshop“ des SFCD gibt es auch Tassen, T-Shirts und Anstecker mit dem traditionellen Rakete- und Atom-Logo.

Was wäre das Leben ohne Bücher? Das haben sich auch die Vereinsverantwortlichen gedacht und fast 30 Taschenbücher mit ins Paket gepackt. Eine recht bunte Mischung, ein *Perry Rhodan*-Taschenbuch war mit dabei, aber auch Ursula K. LeGuins *Winterplanet*. Diese Begrüßungsgeschenke resultieren aus der



Cooler Merchandising: Mauspad, Bierdeckel, Aufkleber und mehr.

Materialien

Weihnachten im Oktober



Interessanter Lesestoff - die Aktion Bücherrettung macht es möglich.

Aktion Bücherrettung des SFCD. Nach demnächst 70 Jahren Vereinsgeschichte gab es nicht wenige Nachlässe von verstorbenen Mitgliedern, die vor Entrümpelungsambitionen verständnisloser Angehöriger gerettet werden mussten - und teilweise glücklicherweise auch gerettet werden konnten. So ist ein beachtlicher Fundus entstanden, aus dem Neumitgliedern interessante Leseerlebnisse ermöglicht werden können.

Zum Abschluss finden sich noch Verlagsprospekte. Vielleicht ein bisschen viel an Informationen über den Duracell-Hasen unter den deutschen SF-Romanheftserien. Aber es gab auch anderes. Und wofür gibt es das Internet, um sich selbst einmal ein Bild



Verlagsprospekte - vielleicht etwas viel „Erbe des Universums“, aber auch interessante Informationen.

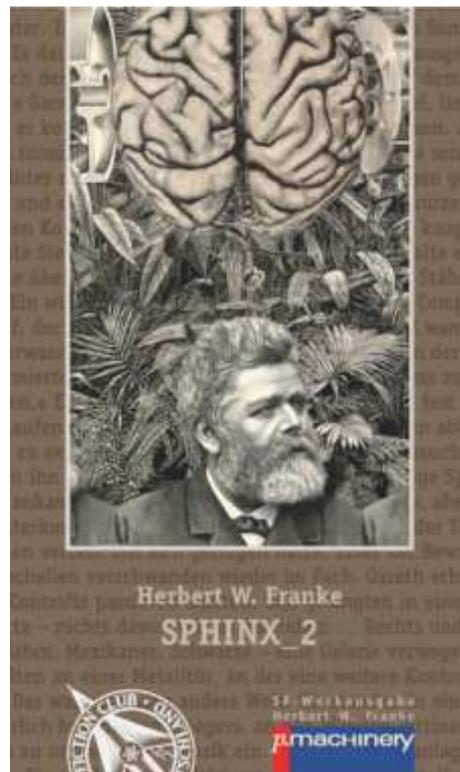
von der vielfältigen Verlagslandschaft zu machen.

Alles in allem eine gute Idee, um neue Mitglieder mit dem Verein bekannt zu machen und vielleicht auch die Identifikation mit dem Club zu stärken.

Aber die Geschichte des SFCD war auch immer eine wechselhafte Angelegenheit. Der Verein braucht neue Ideen, um auch in der heutigen Zeit digitaler Informationsquellen, virtueller Welten und eines wachsenden Individualismus seinen Platz zu bewahren. Oder vielleicht auch einen neuen zu finden?

✉ *Walter Jost*

SFCD-Mitglied Nr. 2387, erstmals eingetreten zum 01.04.1973.



Herbert W. Franke

SPHINX_2

Science Fiction-Roman

SF-Werkausgabe Herbert W. Franke, Band 25

hrsg. von Hans Esselborn und Susanne Päch

AndroSF 187

p.machinery, Winnert, September 2024, 320 Seiten

Paperback: ISBN 978 3 95765 412 0 -

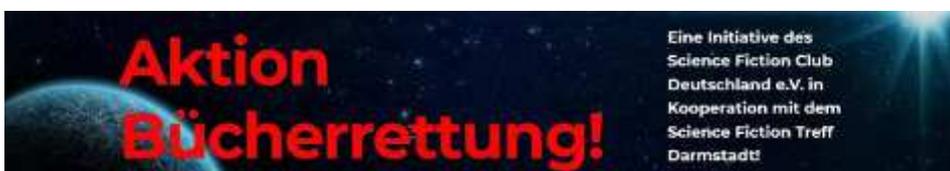
EUR 21,90 (DE)

Hardcover: ISBN 978 3 95765 413 7 -

EUR 34,90 (DE)

Diese und weitere AndroSF-Titel der p.machinery gibt es im Buchhandel, im Internet und direkt beim Verlag oder in dessen Buchladen auf www.booklooker.de/pmachinery.

p.machinery Michael Haitel
Norderweg 31 25887 Winnert
Fax 04845 3539956
michael@haitel.de
www.machinery.de



Conclusionen

Nie wieder ColoniaCon!

Nachruf auf eine Konstante der deutschen Science Fiction-Szene

Der ColoniaCon ist seit 42 Jahren eine feste Institution nicht nur in der Domstadt gewesen - und doch ging es nun zu Ende ...

Das Jugendmedienzentrum steht ab 2024 für Indoor-Veranstaltungen nicht mehr zur Verfügung - für den ColoniaCon gab es die berühmte Ausnahme von der Regel! Dafür sind wir dem JMZ Team und Tanja Michel sehr zu Dank verpflichtet.

liegenden ColoniaCons. Mittlerweile fanden jeweils rund 180 bis 199 Besucher den Weg zu uns.

Der Con, der etwa alle zwei Jahre (mit Corona Pause), im Jahre 2024 (nach 42 Jahren!) zum 25. und letztenmal im idyllisch gelegenen JMZ im Kölner Jugendpark, gleich neben der Claudius Therme, am Rheinufer stattfand, zieht zahlreiche Besucher aus dem In- und Ausland an.



Unter den Gästen beim ColoniaCon 25: In exotischer Kleidung eine Besucherin aus dem Maddrax-Universum.

Das größte Science Fiction- und Phantastik-Treffen Kölns fand erstmals im Jahr 1982 statt. An der Gründung beteiligt war der Autor Achim Mehnert, der überraschend vor vier Jahren gestorben ist. Er wurde von dem SF Club *Die Terraner* gestaltet und seit damals waren auch immer wieder Kölner Autoren daran beteiligt, z. B. Peter Terrid, Thomas Ziegler und Robert Corvus. Da Leverkusen auch fast dazugehört: Rüdiger Schäfer. Und viele andere ...

Ich - Ralf Zimmermann - war seit 1984 mit dabei und seit 2002 etwas mehr involviert. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich für das zahlreiche Erscheinen auf den zurück-

Hier konnte man immer wieder all die Menschen (freitags auch beim Vorcon) treffen, mit denen man sich gern unterhält. Am Samstagabend, nach dem Con, fanden wir uns beim beliebten Grillen am Lagerfeuer wieder und sangen lustige Lieder. Am Sonntagmorgen folgte ein Frühstück für die Vorangemeldeten. Im Jahr 2024 fand der Con auch wieder am Sonntag statt, mit vielen Gästen.

An der Zahl der vielen illustren Gäste (aus dem In und Ausland) aus dem professionellen Schaffensbereich der gesamten Phantastik lässt sich ersehen, dass der ColoniaCon auch bei den Damen und Herren Profis längst zu einer Institution geworden war, die man nicht verpasst. Bei ihnen konnte sich jede und jeder ein Autogramm holen, und man durfte sie auch bedenkenlos ansprechen, denn sie beißen nicht.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle auch noch einmal ganz herzlich bei den zahlreichen Gophern, die mit ihrem tatkräftigen



Einsatz mitgeholfen haben, die die vielen ColoniaCons zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Außerdem bedanken wir uns bei Tanja Michel, Thomas Löffler und Petra Zachmann & Peter Beu (beide jetzt im Ruhestand) vom JMZ im Kölner Jugendpark. ColoniaCon 2024: ENDGAME!

ColoniaCon-Daten: 1982-1994 jährlich; 1996. Neustart 2020, danach alle zwei Jahre, 2020 wegen Corona ausgefallen, 2022 und 2024. Die meisten Cons fanden im Kölner Jugendpark statt und waren im Mai oder Juni angesiedelt.

✍️ Ralf Zimmermann

Im Mittelpunkt der vielen ColoniaCons stand stets weniger das Programm, sondern eher die Möglichkeit zu entspannter Kommunikation. Und im Mittelpunkt der Veranstaltungsprogramme standen vor allem die fantastischen Romanheftserien aus den Verlagen Pabel-Moewig und Bastei. Mit dem letzten ColoniaCon ist eine Ära zu Ende gegangen. Vielleicht finden sich ja doch noch ein paar Verrückte, die die Tradition weiter fortführen.

✍️ WJ

Conclusionen

15. Scifi Treffen im Technikmuseum Speyer

Einmal im Jahr verwandelt sich das Technik Museum Speyer in ein Mekka für Anhänger der verschiedensten Fandoms. Cosplayer und Fans von Star Wars, Star Trek, Superhelden oder Videospielen nahmen am **Science Fiction Treffen** am 28. und 29. September teil.

Mit dabei waren zahlreiche Kostüm- und Fan-Gruppen, Infostände zu den Themen Cosplay oder Modellbau sowie Händler, bei denen es alles für große und kleine Nerds gibt. Als offizieller Partner unterstützen Mitglieder der Star Wars-Kostümgruppe „501st Legion - German Garrison“ das Treffen. Neben einem großen Infostand mit Fotopoints und Autogrammstunden von Cosplayern unterstützt die German Garrison das Museum auch mit der Planung verschiedener Programmpunkte wie z. B. der Cosplay-Parade.

Bereits zum 15. Mal fand die beliebte Veranstaltung auf dem großzügigen Museums-Areal statt. Das Freigelände, die Ausstellungshallen, das FORUM Kino wie auch die Eventhalle waren gefüllt mit Ständen, Programmpunkten und vielen Besuchern.



Postkarte zum Treffen.

2022 lockte der Event über 14.000 Fans ins Museum, 2023 18.000 und in diesem Jahr waren es 22.000. Der nächste Star Wars-Rummel ist für den 27./28. September 2025 angekündigt.

✉ WJ

Hinterm Mond Science Fiction in Ostfriesland

Bereits der **4. Tag der Science-Fiction-Literatur in Ostfriesland** hat am ersten Sonnabend des Monats - am 7. Oktober 2023 - stattgefunden. **Hinterm Mond** ist ein von Norbert Fiks organisiertes Event in Leer/Ostfriesland. Mehr als 50 Science-Fiction-Fans ließen sich am 7. Oktober fast fünf Stunden lang von Thorsten Kuiper, Aiki Mira, Jol Rosenberg und Gerhard Wiechmann in fantastische Welten entführen. Historiker Wiechmann beschäftigte sich in einem Vortrag mit dem Phänomen der "Reichsflugscheiben" ("Alles erlogen ...!"), die drei Schreibenden lasen aus eigenen Veröffentlichungen.



Die Veranstaltungsreihe im Kulturspeicher, einem zum Veranstaltungsort umgebauten alten Warenspeicher am Leeraner Hafen, war auch 2023 wieder ein Erfolg. 17 Akteure aus der SF-Szene in Deutschland und Österreich waren bisher beteiligt, 2014 waren das Ralf Boldt, Oliver Henkel, Heidrun Jänchen, Karsten Kruschel und Axel Kruse, 2018 Andreas Brandhorst, Uwe Hermann, Kai Hirdt und Uwe Post und 2021 Regine Bott, Theresa Hannig, Jacqueline Montemurri und Madeleine Puljic.

Die 5. Ausgabe von **Hinterm Mond** ist für den 4. Oktober 2025 angekündigt. Der Conbeitrag wird voraussichtlich 18 Euro betragen. Mehr Informationen gibt es auf blog.fiks.de/hinterm-mond. ✉ WJ

Kurzürblick

82nd World Science Fiction Convention, 8. bis 12. August, Glasgow.

Erasmuscon - EuroCon 2024, 16. bis 19. August, Rotterdam.

Zeitreise Hagen VIII, Steampunk-Event, 25. August, Hagen.

40. Wetzlarer Tage der Phantastik, 13. bis 15. September, Wetzlar.

17. ElsterCon, 27. bis 29. September, Leipzig.

POTT Phantastika, 12./13. Oktober, Gelsenkirchen.

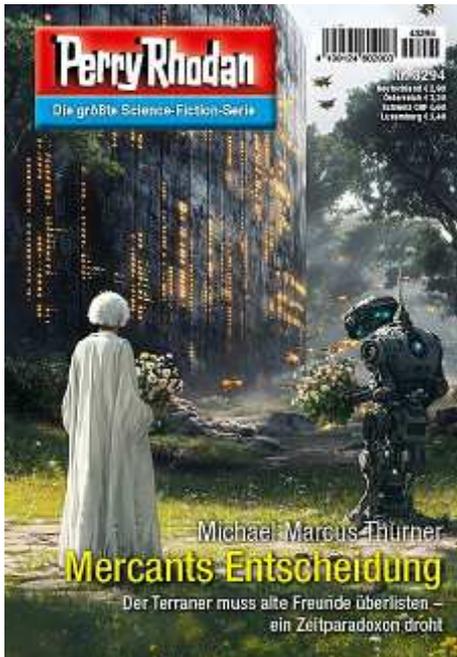
Buchmesse Convent 39, 19. Oktober, Dreieich-Sprendlingen.



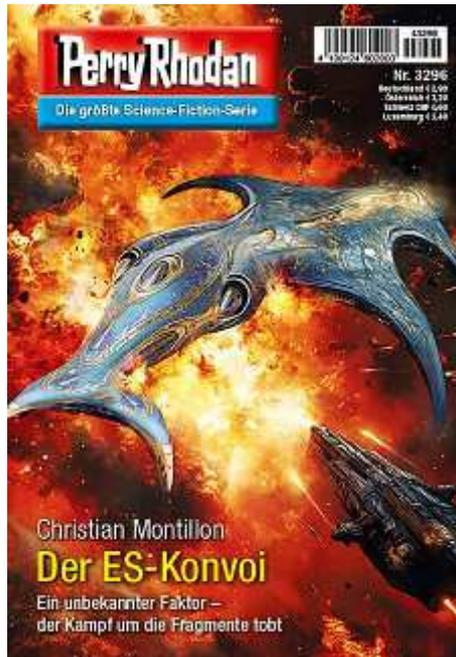
www.germansfwiki.org

Bibliografische Blätter

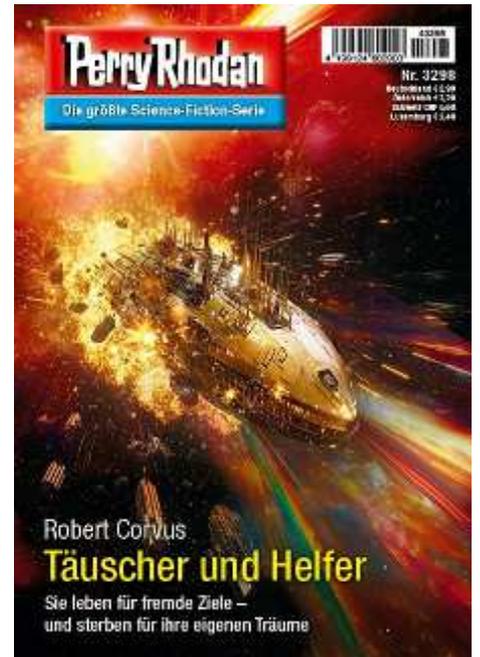
Romanheftmarkt im Oktober: Pabel-Moewig Verlag



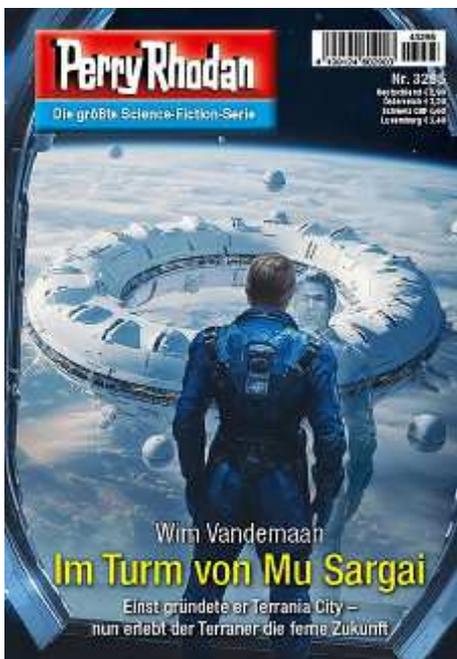
© Heinrich Bauer Verlag KG
Perry Rhodan 3294
Michael Marcus Thurner
Mercants Entscheidung
Erschienen 04.10.2024



© Heinrich Bauer Verlag KG
Perry Rhodan 3296
Christian Montillon
Der ES-Konvoi
Erschienen 18.10.2024



© Heinrich Bauer Verlag KG
Perry Rhodan 3298
Robert Corvus
Täuscher und Helfer
Erschienen 31.10.2024



© Heinrich Bauer Verlag KG
Perry Rhodan 3295
Wim Vandemaan
Im Turm von Mu Sargai
Erschienen 11.10.2024



© Heinrich Bauer Verlag KG
Perry Rhodan 3297
Andreas Eschbach
Unter dem Himmel von Gatas
Erschienen 25.10.2024

Im Rastatter Pabel-Moewig Verlag erscheint weiterhin wöchentlich die „1. Auflage“ der Romanheftserie *Perry Rhodan*, immerhin seit 1961 auf dem Markt. Die Serie ist in Zyklen von in der Regel 100 Heften eingeteilt, zur Zeit läuft der Zyklus *Fragmente*.

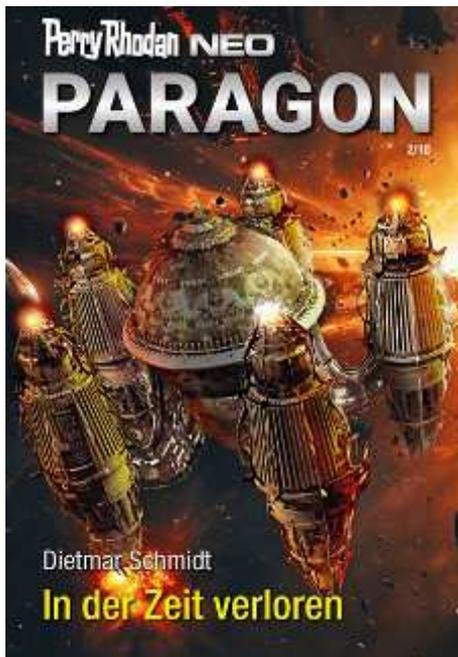
Vierzehntäglich erscheint der Ableger *Perry Rhodan NEO* (siehe nächste Seite) im Taschenheftformat, der sich an der klassischen Serie orientiert, diese aber neu und anders erzählt. Hier gibt es keine Zyklen, sondern Staffeln, die inzwischen auf überschaubare zehn Hefte angelegt sind. Derzeit läuft die 34. Staffel *Paragon*.

Nach wie vor erscheinen die *Silberbände*, in denen mehrere Heftromane in einem Hardcover zusammengefasst werden, zuletzt im September Band 167, *Strangeness-Schock*. Für weitere Informationen über das Franchise empfehlen wir einen Besuch auf www.perrypedia.de.

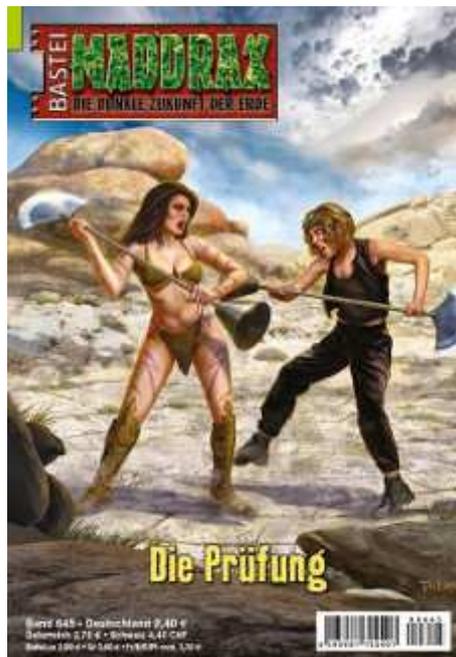
Bibliografische Blätter

Pabel-Moewig Verlag

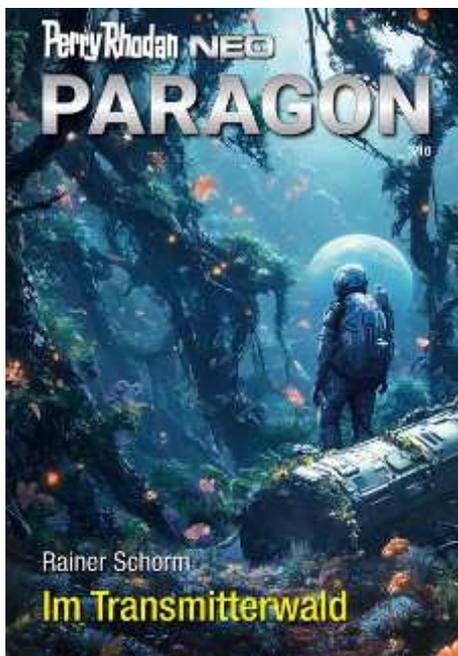
Romanheftmarkt: Bastei Verlag



© Heinrich Bauer Verlag KG
Perry Rhodan Neo 341
Dietmar Schmidt
In der Zeit verloren
Erschienen 11.10.2024



© Bastei Lübbe AG
Maddrax 645
Ian Rolf Hill
Die Prüfung
Erschienen 05.10.2024



© Heinrich Bauer Verlag KG
Perry Rhodan Neo 342
Rainer Schorm
Im Transmitterwald
Erschienen 25.10.2024



© Bastei Lübbe AG
Maddrax 646
Christian Schwarz
Das Gift des Jaguars
Erschienen 19.10.2024

Der Bastei Verlag, heute Imprint der Bastei Lübbe AG für den Romanheftbereich, ist der letzte Allrounder auf dem übersichtlich gewordenen Markt für Romanhefte. Bei den an männliche Leser gerichteten Serien ist er inzwischen führend. Nach mehreren Versuchen, der dominantesten Science Fiction-Serie *Perry Rhodan* Konkurrenz zu machen - zuletzt mit der Serie *Sternenfaust*, die es von 2005 bis 2012 mit ausgesprochen konventioneller SF auf 199 Ausgaben brachte - stellte der Verlag seine Experimente auf der Gebiet der Hardcore-Science Fiction ein.

Als erfolgreich im fantastischen Segment - sieht man von reinen Horror-Serien wie *Geisterjäger John Sinclair* oder *Professor Zamorra* ab - hat sich die Serie *Maddrax - Die dunkle Zukunft der Erde* erwiesen, die seit dem 8. Februar 2000 zweiwöchentlich erscheint. Im Oktober wurde jetzt die Nummer 646 erreicht.

Maddrax ist ein wilder Genre-Mix aus Science Fiction, Fantasy, Grusel- und Abenteuerliteratur. Offenbar trifft er das Interesse einer ausreichend großen Leser- und Käuferschaft.

Seit Oktober 2021 erschien die Taschenheft-Serie *Die UFO-Akten - Ermittlungen im Grenzbereich* (siehe nächste Seite), die allerdings nun mit Heft 75 von Anfang August offenbar beendet worden ist. Es handelt sich um den Neustart einer Serie, die erstmals von November 1996 bis Oktober 1997 erschien, seinerzeit mit dem Untertitel *Auf den Spuren der Außerirdischen*. Die von der Mystery-TV-Serie *Akte X - Die unheimlichen Fälle des FBI* inspirierte Serie wurde damals nach 25 Ausgaben eingestellt.

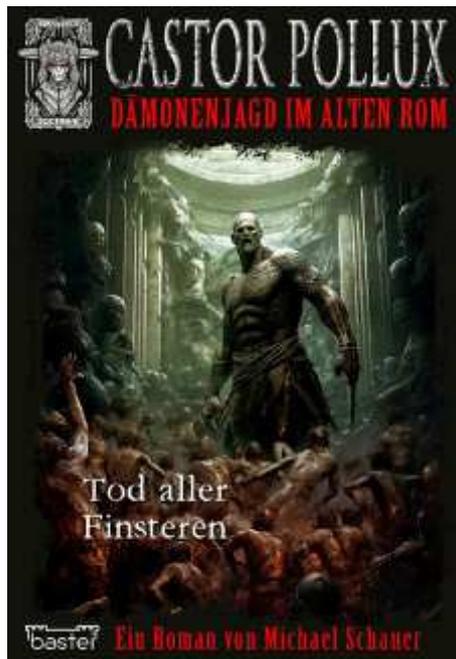
Am 28. September wurde eine neue Fantasy-Serie im Taschenheft-Format auf den Markt ge-

Bibliografische Blätter

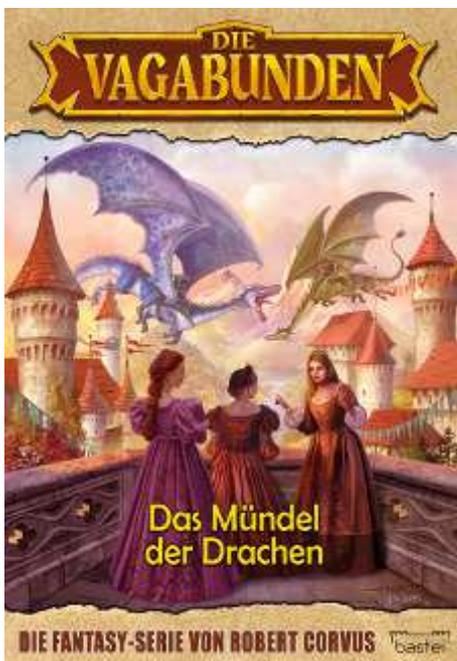
Romanheftmarkt: Bastei Verlag



© Bastei Lübbe AG
Die UFO-Akten 75
Rafael Marques
Am Ende aller Tage
Erschienen 03.08.2024



© Bastei Lübbe AG
Castor Pollux 12
Michael Schauer
Tod aller Finsternen
Erschienen 14.09.2024



© Bastei Lübbe AG
Die Vagabunden 1
Robert Corvus
Das Mündel der Drachen
Erschienen 28.09.2024



© Bastei Lübbe AG
Atlantis Legenden 1
Ian Rolf Hill
Zeichen des Untergangs
Erscheint 04.01.2025

bracht, *Die Vagabunden*. Die Serie ist auf zwölf Ausgaben angelegt, die bis August 2025 erscheinen sollen. Autor ist durchweg Robert Corvus.

Zuletzt hatte Bastei 1985 einen Einstieg in dieses Genre mit einer Romanheftserie versucht, die schlicht auch den Titel *Fantasy* trug. Bis April 1986 erschienen 28 Hefte von verschiedenen Autoren.

In *Die Vagabunden* soll sich die »ganze Magie der Fantasy« entfalten. »Drachen, Orks, uralte Geheimnisse, Einhörner, Vagabunden und eine Prinzessin, deren Entschlossenheit alle erstaut, bevölkern eine Welt, in der eine dunkle Macht die Freiheit bedroht. Eine bunte Gauklertruppe stellt sich der Gefahr aus den Schatten. Heldenmut, Intrigen, überraschende Wendungen, epische Kämpfe und Romantik ...« Die Zutaten klingen vertraut ...

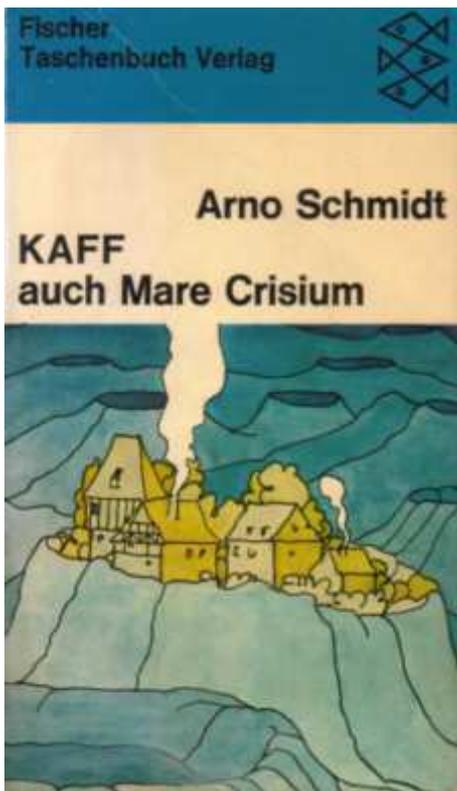
Von Oktober 2023 bis September 2024 erschien die gleichfalls zwölf Ausgaben umfassende Serie *Castor Pollux - Dämonenjagd im Alten Rom*, die Grusel mit historischem Touch der Zeit Kaiser Neros verbindet. Je sechs der Heftrömane wurden von Michael Schauer und Rafael Marques geschrieben. Inzwischen wird die Restauflage der Taschenhefte in Sammelbänden vertrieben, Teil 1, *Die Schrecken von Rom*, war ab 12. Oktober am Kiosk zu haben.

Für den 4. Januar 2025 angekündigt ist Heft 1 der neuen Taschenheftserie *Atlantis Legenden*. Bei der Miniserie handelt es sich um einen Spin-off der Horrorromanheftserie *Geisterjäger John Sinclair*, in dem es um die Jugendjahre einer aus Atlantis stammenden Serienfigur gehen soll. Autor der geplanten sechs Ausgaben soll Florian Hilleberg aka Ian Rolf Hill sein.

✉ Walter Jost

Spiegel-Literaturkanon 1924-2024

LITERATUR. Pünktlich zur 75. Frankfurter Buchmesse, die vom 16. bis 20. Oktober in der Stadt am Main stattfand, hat das Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* einen Literaturkanon vorgelegt. Die Listung ist in Ausgabe 42 vom 12. Oktober erschienen und präsentiert die „besten Werke der deutschsprachigen Erzählliteratur von 1924 bis 2024“. Die Auswahl hat eine vierköpfige Jury getroffen, der die Germanistin Eva Horn, der Publizist Jan Philipp Reemtsma, die Kritikerin und Verlagsleiterin Miryam Schellbach und der Germanist und Kulturwissenschaftler Joseph Vogl angehören.



Es ist wenig überraschend, dass Science Fiction oder Fantastik hier eher nicht vertreten sind. Es sei denn, man zählt Kafkas Roman *Das Schloß* zum fantastischen Genre im weitesten Sinne.

Und doch wird immerhin auf Position 28 der 100 vorgestellten

Werke eine Erzählung genannt, die mit Science Fiction zu tun hat: Arno Schmidts (1918-1979) *KAFF auch Mare Crisium*, erschienen 1960. »Für manche ist er der Größte, andere können seiner Prosa nichts abgewinnen. Dieser Roman ist jedenfalls eines der interessantesten literarischen Projekte der jungen Bundesrepublik, dabei handelt er doch von einem Paar, das auf dem Land seine Tante besucht.«

Ungewöhnlich ist hier auch, dass Schmidt überhaupt Erwähnung findet. In entsprechenden Aufstellungen wird er sonst gern vergessen und übergangen. Vermutlich wirkte Reemtsma hier als Korrektiv.

Schmidt ist kein Freund linearer Erzählweisen und verwendet hier eine spezielle phonetische Art des Schreibens. Im *KAFF* gibt es drei Erzählebenen. Die reale schildert tatsächlich einen Besuch des Protagonisten, gemeinsam mit seiner Freundin, bei seiner Tante in der Lüneburger Heide. Zur Bespaßung seiner Begleiterin entwickelt der Erzähler Karl, der als Schmidts Alter Ego verstanden sein kann, eine Geschichte um eine amerikanische Station auf dem Mond. Dummerweise ist man dort auf sich allein gestellt, da auf der Erde ein Atomkrieg stattgefunden hat. Schmidt spart nicht an bissigen Seitenhieben auf die us-amerikanische Kultur. Die dritte Ebene schließlich ist eine Adaption des Nibelungenliedes, vom „Hofpoeten“ - ein weiteres mögliches Alter Ego Schmidts - des lunaren Vorpostens in die frühe Nachkriegszeit der Bundesrepublik transformatiert.

Im Internet gibt es eine Projektseite, die sich als „digitales Handbuch“ zu Schmidts Roman versteht: »Es soll Materialien, Dokumente und Kommentare bereitstellen, die das Verständnis des komplexen Textes und die Auseinandersetzung mit ihm fördern.« Zu finden unter www.mare-crisium.de.

Bei dem Spiegel-Kanon geht es um die „deutschsprachige Erzählliteratur“. Vielleicht gibt es aus dem Kreise der Leser dieses Beitrags Hinweise, dass wichtige Veröffentlichungen aus dem fantastischen Bereich übersehen worden sind. Sonst lassen wir das mal so stehen.

✉ WJ

Nobelpreis 1: Südkoreanische Autorin

LITERATUR. Die Jury in Schweden hat eine überraschende Wahl getroffen: Die südkoreanische Schriftstellerin Han Kang erhält nach dem Booker-Prize im Jahr 2016 den diesjährigen Literaturnobelpreis. Ausgezeichnet wird sie "für ihre intensive poetische Prosa, die sich historischen Traumata stellt und die Zerbrechlichkeit des menschlichen Lebens offenlegt".

Hierzulande bekannt wurde Han Kang vor allem durch ihren Roman *Die Vegetarierin*, der im Jahr 2016 als Sensation gefeiert wurde: Die schlichte wie poetische Geschichte um eine pflichtbewusste Hausfrau, die erst zur Vegetarierin und bald zum Baum wird, wurde in deutschen Feuilletons begeistert aufgenommen.

Dieser Roman hatte einen Vorläufer: die Erzählung *Die Früchte meiner Frau* von 1997, in der sich die Heldin vom Menschsein verabschiedet und sich in eine Pflanze verwandelt. Ihr Mann setzt sie in einen Topf und fragt sich, ob sie im kommenden Jahr wohl wieder erblühen wird. Ein eher freundliches Ende. Doch schon damals erinnerte ihr Ton an Haruki Murakami und - wie bei so vielen existenziellen Verwandlungsgeschichten - auch an Franz Kafka. Die Verleihung des Nobelpreises kann als Einladung verstanden werden, sich lesend auf die Autorin einzulassen.

✉ RT

Nobelpreis 2: KI-Forschung

SCIENCE. Der Nobelpreis für Physik ist zwei Pionieren der Künstlichen Intelligenz verliehen worden. Der US-Physiker John Hopfield und der britisch-kanadische Informatiker Geoffrey Hinton wurden ausgezeichnet für „grundlegende Entdeckungen und Erfindungen, die maschinelles Lernen mit künstlichen neuronalen Netzen ermöglichen“, wie das Nobelkomitee mitteilte. Hopfield und Hinton hätten Methoden entwickelt, die die Grundlage für das leistungsstarke maschinelle Lernen bildeten. Auf Grundlage künstlicher neuronaler Netze revolutioniere es die Wissenschaft, die Technik und den Alltag. Der 91-jährige Hopfield ist Professor an der Universität Princeton in den USA, der 76-jährige Hinton im kanadischen Toronto.

✍ WJ afp/rtr/rp

Scheck bei Wegberger Literaturtagen

SZENE. Ein großer Name aus der deutschen Literaturszene in einer kleinen Stadt: Bei den Wegberger

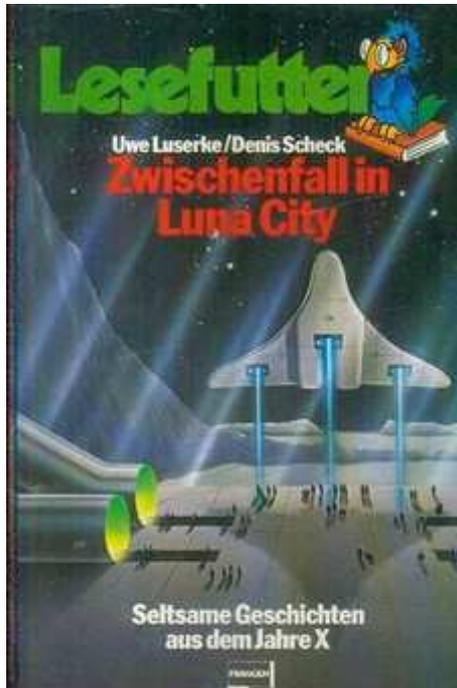


Literaturtagen war Denis Scheck zu Gast, bekannt als Moderator des TV-Büchermagazins **Druckfrisch**.

Am 29. September 2023 gab der Kritiker in der Wegberger

Mühle einen Einblick in seinen Werdegang und seine literarischen Vorlieben und Abneigungen. Dabei hat Scheck ein dunkles Geheimnis, das er bereitwillig lüftete: Die ersten Schritte in die Welt der Literatur machte er mit einem Fanzine für Science Fiction, Fantasy und Horror. Auch pro-

fessionell bewegte er sich anfangs im Umfeld des Genres. So war er 1983 - gemeinsam mit Uwe Luserke - Herausgeber der SF-Anthologie *Zwischenfall in Luna City*.



„Zwischenfall in Luna City“, 1983
erschieden bei Frankh.

Seit 2019 hat Scheck unter dem Titel **Schecks Kanon** einen Katalog von 100 wichtigen Werken der Weltliteratur veröffentlicht. Die Sammlung beruht auf einer Kolumne in der Welt und Radiosendungen. Sie enthält kein Werk von Friedrich Schiller, aber z. B. Carl Barks' Donald Duck (Die Wette), Arno Schmidt (Zettel's Traum), Hergé (Tim und Struppi), Charles M. Schulz (Die Peanuts), J. R. R. Tolkien (Der Herr der Ringe), Astrid Lindgren (Karlsson vom Dach), Joanne K. Rowling (Harry Potter). Mehrere Science Fiction-Titel sind in der Sammlung enthalten: Kurt Vonnegut (Schlachthof 5 oder Der Kinderkreuzzug), James Tiptree junior (Liebe ist der Plan, der Plan ist Tod), Ursula K. LeGuin (Planet der Habenichtse). In der Liste findet sich hingegen nur ein Sachbuch, Darwins "Über die Entstehung der Arten".

Eigentlich könne es eine verbindliche Liste der besten Werke der Weltliteratur so nicht geben, räumte Scheck ein, denn sie sei immer abhängig von Zeitgeist und aktuellem Geschmack. Am wichtigsten sei eben das Lesen selber: Es lasse die Lesenden in die Haut der Anderen schlüpfen, die Welt mit neuen Augen sehen und forme – neurowissenschaftlich belegt – das Gehirn. Letzteres bewirke natürlich auch schlechte Literatur, zu der Scheck Bücher von Susanne Fröhlich oder Sebastian Fitzek zählte. Löblich ist, dass Arno Schmidt im Kanon enthalten ist, hier könnten aber sicherlich verfügbarere und zugänglichere Werke als gerade *Zettl's Traum* empfohlen werden. Zum Ausklang konnte das Publikum Fragen stellen. Eine der Antworten war, dass man als Kritiker auch persönliche Nachteile aushalten müsse, so nicht erfolgte Einladungen zum Essen oder Missachtung von negativ besprochenen Autoren auf einer Buchmesse. Erleichtert war Scheck, als er sein Abschiedsgeschenk bekam: Eine Flasche guten Wein - und nicht das befürchtete Buch!

✍ WJ

Conan wählt Trump

MUNDANES. Zumindest ein Darsteller, der dem barbarischen Krieger sein Gesicht geliehen hat, hat öffentlich erklärt, dass er bei der Präsidentschaftswahl am 5. November für den republikanischen Kandidaten Donald Trump stimmen will. Nämlich Ralph Moeller. Sein Glanzlicht als Filmschauspieler war eine Nebenrolle als eher tumber Arenakämpfer an der Seite von Russel Crowe in dem Sandalen-Epos *Gladiator*. 1997/98 spielte er die Titelrolle in der Fernsehserie *Conan, der Abenteurer*. Mit dieser Rolle schloss er an seinen Freund Arnold Schwarzenegger an, gleich-

Szene

falls erklärter Republikaner, aber mit deutlich größerem politischen Scharfsinn ausgestattet als der Mann aus Recklinghausen. In seiner Zeit als Gouverneur von Kalifornien setzte der Österreicher ökologische Akzente und bezeichnete nach dem Sturm auf das Kapitol in Washington Trump 2021 als "schlechtesten Präsidenten der amerikanischen Geschichte". Mittlerweile hat dieser Ex-Conan öffentlich erklärt, dass er die demokratische Kandidatin Kamla Harris wählen will und sich deutlich von Trump distanziert.

Anders *Braveheart* Mel Gibson, der für Trump optiert. Von Gibson wurden mehrfach fremdenfeindliche und antisemitische Äußerungen kolportiert, was dann schon eher zu dem orangen Mann passt.

Ein Detail am Rande: In England wird am 5. November traditionell der gescheiterten "Pulverschwörung" im Jahre 1605 gedacht. Sollte Trump bei der Wahl unterliegen, werden wir sicherlich in den Medien noch einiges zum Thema Verschwörungen verfolgen können.

✍ AVB

Scifi-Video mit den schrecklichen Drei

Musik. Das nicht gewöhnliche Musik-Video: *Nuclear Power Trio, Ukraine In The Membrane, USA 2023*

Vorweg - wer Abkürzung und Person nicht kennt: WEF steht für das Weltwirtschaftsforum, eine Schweizer Stiftung und Lobbyorganisation. Der Wirtschafts-Professor Klaus Schwab ist real Gründer und Vorsitzender des WEF.

Im Jahre 2179, WEF Space Station: Die Overlords der "Wohlhabenden Föderation" (u. a. Klaus Schwab) senden ihren Agenten "T-800" in der Gestalt von Osama bin Laden in die Vergangenheit, um das *Nuclear Power Trio* vernichten.

Es kommt zu einer Auseinandersetzung mit der Band, wobei beide Seiten Laserwaffen einsetzen. Der Cyborg wird durch das Trio vernichtet. Der Overlord zeigt der Welt seine Stinkefinger ...



KI macht's möglich: Putin, Kim und Trump als Rocker.

Ein witziges Detail: Der "T-800" will etwas Fahrbares stehlen. Ähnlich wie im Film *Terminator 2* findet er ein Harley-Davidson-Motorrad, doch seine Programmierung hindert in daran, dieses Fahrzeug zu nehmen: "Incompatible with Great Reset" und „Unacceptable Carbon Emissions“ - also stiehlt der Cyborg einen Elektroscooter.

Es geht um ein Musikvideo, das unter Einsatz von KI erstellt wurde. Der Clou an dem Filmchen ist, dass die Köpfe bzw. Gesichter der Darsteller mit KI generiert sind, so sieht einer der Overlords der "Wohlhabenden Föderation" aus wie Klaus Schwab, Osama bin Laden verleiht dem "T-800" Gestalt, das *Nuclear Power Trio* hat die Gesichter von Wladimir Putin, Donald Trump und Kim Jong-un.

Für den Science Fiction-Hintergrund des Videos werden u. a. Motive aus Science Fiction-Filmen wie *Terminator 2*, *Star Trek Insurrection* (Adrenochrom-Junkies), *Brazil* und *Star Wars* verwendet.

Auf der YouTube-Seite des

Videos wird es so angekündigt:

»Update von *Nuclear Power Trio*: Nachdem er bei seiner letzten Mission kläglich gescheitert ist, wird der alte, schmutzige Zauberer T-800 von den ruchlosen zukünftigen Machthabern der Wohlhabenden Föderation erneut in die Vergangenheit geschickt, um das *Nuclear Power Trio* zu finden und daran zu hindern, durch Musik Weltfrieden zu schaffen.«

Auf der Musikplattform *Discogs* ist noch folgendes zu lesen:

»Während sich die Erde im Jahr 2020 weiterhin in einer rätselhaften Singularität dreht, haben drei der mächtigsten Männer der Welt ihre kollektiven Fähigkeiten in Bezug auf nukleare und musikalische Macht zu einem Streben nach Weltfrieden gebündelt.

Donald Trump, Wladimir Putin und Kim Jong-un sind sicherlich ungewöhnliche Namen, wenn es um potenzielle Supergruppen geht, aber um den surrealen Weg der sich immer weiter verzerrenden Welt weiterzugehen, war es ihr Schicksal, zusammenzukommen.«

✍ HJB

Die Band *Nuclear Power Trio*:

- Gegründet 2017 in Denver, Colorado
- Genre: Rock
- Style: Progressive Metal, Funk Metal
- Label: Metal Blade Records

Mitglieder:

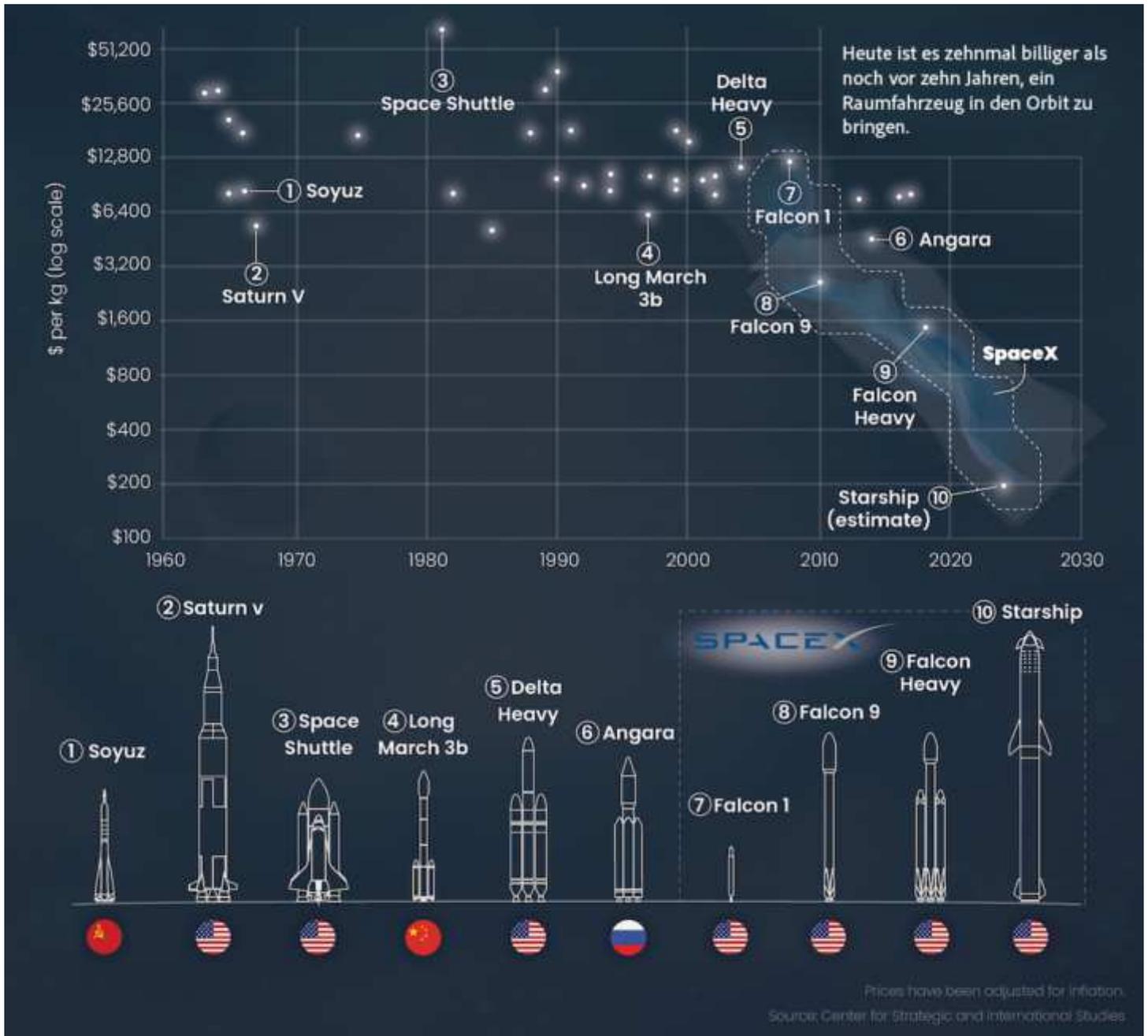
Greg Burges (Trump): Gitarren.
Nick Schendzielos (Putin): Bass
Peter Webber (Kim): Drums

Veröffentlichungen:

A Clear And Present Rager, EP, 2020
Wet Ass Plutonium, Album, 2023

Szene

Was kostet Raumfahrt?



SCIENCE. War Weltraumfahrt im vergangenen Jahrtausend noch ein exklusives Betätigungsfeld von nationalen und internationalen staatlichen Organisationen, so ist das heute anders. Bereits 2005 gab es 18 kommerzielle Anbieter für Transportdienstleistungen in den Weltraum.

2002 wurde SpaceX von dem umtriebigen Elon Musk gegründet. Ab 2017 war das Unternehmen weltweiter Marktführer für kommerzielle Satellitenstarts. Ab 2021

wurden touristische Raumflüge angeboten.

Die private Raumfahrt wird derzeit von den drei Unternehmen Virgin Galactic von Richard Branson, SpaceX von Elon Musk, sowie Blue Origin von Jeff Bezos dominiert. Im Fokus der Öffentlichkeit war zuletzt der erfolgreiche Testflug von Musks *Super Heavy Starship* am 13. Oktober, der Perspektiven für ein wiederverwendbares Raumflugsystem eröffnet.

Gerade Musk, der im Moment im US-Präsidentenwahlkampf mit Dollar-Millionen für die Wiederwahl Donald Trumps um sich wirft, hat weitreichende Ziele bis hin zu einer Besiedlung des Mars.

Das Schaubild auf dieser Seite stammt vom Center for Strategic and International Studies (CSIS), einer US-Denkfabrik mit Nähe zur Rüstungslobby, gefunden auf der Webseite von wallstreetstar.com.

✍ RT

Avanti Dilettanti: 100 Jahre Ed Wood

FILM. 100 Jahre alt wäre der „Orson Welles des Low-Budget-Films“ - so nannte ihn seine Freundin Dolores Fuller - in diesem Monat geworden: Edward Davies „Ed“ Wood jr. Er starb am 10. Dezember 1978, gerade obdachlos geworden, im Alter von nur 54 Jahren an einem Herzinfarkt. Immerhin in Hollywood, mit dem er große Träume verband - aber keine Erfolge.

Als Filmregisseur, -schauspieler, -produzent, Drehbuchautor war er Spezialist für schnell und mit geringem Budget abgedrehte B-Filme. Wobei die BBC z. B. über seinen Film *Plan 9 aus dem Weltall* urteilte, der Streifen sei kein „B-Movie- oder C-, D-, oder E-Movie“, sondern der „Gipfel cineastischer Schrecklichkeit“.

Tobis Jochheim schreibt in einem Nachruf in der Rheinischen Post vom 9. Oktober: »Das kann man als Fakt verstehen. Die Dialoge sind hölzern, die Requisiten aus Pappe. Der Anführer der Aliens trägt ein Ritterkostüm, innerhalb einzelner Szenen wechseln fröhlich Tag und Nacht. Ein Film wie ein Fiebertraum. Sämtliche Darsteller – Schauspieler mag man sie kaum nennen – sind unfähig, obwohl der große Bela Lugosi (*Dracula*) mitspielt. ...

Aufs Abstellgleis führten Wood nicht nur seine Talentlosigkeit, sein Alkoholproblem oder seine Traumata aus dem Zweiten Weltkrieg, für den er sich mit 17 freiwillig gemeldet hatte. All das war nicht unüblich. Und seine Neigung zur Travestie wurde erst posthum bekannt. Unangebracht erschien im zynischen Hollywood Woods Enthusiasmus. Schauspieler Carl Anthony erinnert sich: „Wenn es jemanden gab, der Kinofilme aß, trank und träumte, dann war es Ed Wood. Das war sein Leben – 24 Stunden am Tag.“«

Mit der unbeholfenen Umsetzung seiner irren Drehbücher wurde Ed Wood zur Kultfigur für Trash-Fans. Als schlechtesten Regisseur aller Zeiten gilt Wood seit dem Buch „The Golden Turkey Awards“ von Harry und Michael Medved von 1980.

Jochheim schreibt abschließend: »Leben und Werk von Edward Davis Wood Junior aus Poughkeepsie, New York, lassen sich nicht nur als Komödie oder Tragödie, sondern auch als Triumph verstehen. Er dilettierte mit Optimismus und Chuzpe, langem Atem und purer Hingabe. Er tat, was er liebte. Und ließ sich nicht davon abbringen.«

Tim Burton produzierte 1994 *Ed Wood*, eine Hommage mit Johnny Depp in der Hauptrolle. Für seine Darstellung des abgewrackten Bela Lugosi erhielt Martin Landau den Oscar. 1996 folgte die Dokumentation *The Haunted World of Ed Wood*.

Plan 9 aus dem Weltall wird oft als schlechtester Film überhaupt genannt. Es gibt aber Filme, die das Potenzial haben, ihm diesen Rang streitig zu machen. Erwähnt seien hier nur *Perry Rhodan - SOS aus dem Weltall* oder *Sumuru - Planet der Frauen*. Vielleicht ist das eine Umfrage wert.

✍ WJ

Udo Kier zum 80.

FILM. Ob Hollywood-Blockbuster oder Experimentalfilm, ob Kunst oder Trash - seine Präsenz verlieh zahlreichen Produktionen eine besondere Note. Am 14. Oktober wurde Udo Kier jetzt 80 Jahre alt.

Geboren wurde er in Köln-Mülheim, ist also ein echter Rheinländer. Einige Stunden nach seiner Geburt wurden er und seine Mutter bei einem Bombenangriff im Krankenhaus verschüttet, die Mutter konnte jedoch sich und den Neugeborenen befreien.

Kier ist vor allem als Mann der

Nebenrollen in Erscheinung getreten, denen er aber ein ausgeprägt individuelles Profil verleihen konnte. Vampir, Mörder, Liebhaber, gleich sechsmal Adolf Hitler. Er drehte mit Regisseuren wie Paul Morrissey, Andy Warhol oder Rainer Werner Fassender, den er schon als Jugendlicher in einer Kölner Kneipe kennengelernt hatte.

Sein Weg führte ihn nach London, Rom und New York und seine Entwicklung vom Mannequin und Kellner zum Schauspieler. In seiner Filmografie finden sich viele einschlägige Genreproduktionen. 1973 brachte er es durch seine Mitwirkung in *Andy Warhols Frankenstein* und *Andy Warhols Dracula* zu einiger Berühmtheit. 1975 verkörperte er den René in Just Jaeckins *Geschichte der O. Barb Wire*, *Shadow of the Vampire*, Halloween sind nur einige Beispiele aus seiner umfangreichen Schauspiellaufbahn. In *Iron Sky* und dem Sequel *Iron Sky: The Coming Race* spielte er den Mondnazi-Führer Wolfgang Kortzfleisch. Bei Spielberg *seaQuest DSV* wirkte er in einer Folge mit. Durch die Rolle des Schurken Yuri in dem PC-Videospiel *Command & Conquer: Alarmstufe Rot 2* und dem Add-on *Yuris Rache* sowie seinen Auftritt im Computerspiel *OD* des Videospieldentwicklers Hideo Kojima erlangte er Bekanntheit in der Gamer-Szene. Er war auch als Synchronsprecher aktiv und lieh sich in vielen Filmen selbst die Stimme. Kier lebt seit Anfang der 1990iger Jahre in Kalifornien und besitzt ein Haus in Palm Springs.

✍ WJ

Buchhandel in der Krise

MUNDANES. Nach wie vor ist der stationäre Buchhandel der größte Vertriebsweg für Bücher. Der Sortimentsbuchhandel hat laut Börsenverein einen Anteil von 41,8 Prozent am Branchenumsatz und

Szene

legte gegenüber 2022 um 2,6 Prozent zu. Trotzdem befindet sich dieser in der Krise: Jedes Jahr schließen etwa 100 Buchläden in Deutschland, also im Durchschnitt etwa zwei pro Woche. Gründe dafür sind unter anderem die hohen Mieten und die gestiegenen Energiekosten - aber auch weil immer weniger Menschen Bücher kaufen. Hier erweisen sich die großen Ketten wie Thalia und Hugendubel als Konstanten.



Ein Fall fürs Museum? Bücherregal.

Gab es 2015 noch 5300 Buchhandlungen inklusive Filialen größerer Ketten in ganz Deutschland, schrumpfte die Anzahl innerhalb von acht Jahren um rund 15 Prozent. 2023 waren es nur noch 4500 - 2700 davon klein, 600 mittelgroß mit zwei bis drei Standorten. Und 1200 Geschäfte gehörten zu Ketten mit vier oder mehr Niederlassungen.

Die Zahl der Buchkäuferinnen und Buchkäufer geht seit Jahren zurück. Vor zehn Jahren hat noch jeder zweite Deutsche Geld für Bücher ausgegeben, jetzt ist es nur noch jeder Dritte. Im Jahr 2023 haben 25 Millionen Menschen in Deutschland Bücher gekauft, 3,6 Millionen weniger als noch im Jahr 2019, so der Börsenverein.

Etwa ein Drittel der Buchverkäufe macht die Belletristik aus, sie hatte im vergangenen Jahr ein Plus von 7,7 Prozent. Dahinter kommen Kinder- und Jugendbücher, hier stieg der Marktanteil um 2,5 auf 18,3 Prozent. An dritter Stelle stehen Ratgeber. Hörbücher

und E-Books bleiben Nische im einstelligen Prozentbereich.

Abgesehen von der schwierigen Wirtschaftslage gilt als Grund für den Rückgang die Konkurrenz anderer Medien wie Streamingdienste und Social Media. Laut Statistischem Bundesamt lesen die Deutschen im Durchschnitt nur noch 27 Minuten pro Tag, vier Minuten weniger als vor zehn Jahren. Dagegen verbringen sie täglich zwei Stunden und acht Minuten mit Fernsehen. Wenn aber gelesen wird, dann vor allem Bücher: Zwölf Minuten täglich waren es im Jahr 2022.

Aber auch die Lesekompetenz schwindet, wie die jüngste PISA-Studie und die IGLU-Studie zeigen. Ein Viertel der deutschen Viertklässler liegt unter dem Standard. In Deutschland wird auch weniger Unterrichtszeit fürs Lesen aufgewandt als in anderen Ländern. Gleichzeitig wird die Schule immer wichtiger als Ort, an dem Kinder für Bücher begeistert werden, während das Vorlesen zu Hause seltener stattfindet.

Gleichzeitig geben Jugendliche immer mehr Geld für Bücher aus: Innerhalb der vergangenen fünf Jahre stiegen die Verkaufszahlen um ein Drittel. Vor allem junge Frauen zwischen 16 und 19 Jahren lesen gern. Hier liegen vor allem die Genres „Young Adult“ und „New Adult“ im Trend, dabei ganz besonders die „Dark College Romance“. Es handelt sich meist um Bücher von Frauen für Frauen.

Doch was kann man tun gegen den Trend? „Buchhandlungen müssen heute mehr sein als die reine Verkaufsfläche“, sagte der Sprecher des Branchenverbands. Es sei wichtig, einen Onlineshop anzubieten, mit persönlicher Beratung zu überzeugen und das eigene Geschäft in einen kulturellen Treffpunkt zu verwandeln: „Viele Buchhändler laden zu Lesungen ein, schaffen Diskussionsmöglichkeiten und gründen

Buchclubs.“ Das helfe.

✍ RT / Börsenverein

SF-Event in Mönchengladbach

SZENE. Um *Science Fiction in Wort und Bild* ging es bei einer Kombination von Ausstellung und Lesung am 15. Juni in Mönchengladbach.



Veranstalterin war die Düsseldorfer Autorin und Illustratorin Gabriele Behrend.

✍ WJ

Düsseldorfer Meta SF-Treff # 3

SZENE. Sechs Science Fiction-Freunde aus vier Städten beiderseits des Rheins waren mit dabei beim dritten Düsseldorfer Meta SF-Treff am 19. Oktober. Als besonderer Gast und Referent war der Erkrather Werner Fuchs eingeladen worden.

Fuchs ist als Autor, Herausgeber und Verleger eine bedeutende Persönlichkeit der Fantastik-Szene in Deutschland. Er war von 1972 bis 1974 Mitheraus-

Szene

Düsseldorfer



Meta SF-Treff 3 @ 19.10.2024

geber der SF-Reihe *Fischer Orbit* und von 1980 bis 1987 Herausgeber von *Knaur Science Fiction*. Dazwischen arbeitete er als Redakteur des SF-Magazins *Comet* und Herausgeber verschiedener SF-Anthologien, war Buchhändler, Literaturagent und Übersetzer. 1977 gründete er gemeinsam mit dem Tageszeitungsredakteur Bernd Holzrichter in Düsseldorf den *Fantastic Shop*, das erste Geschäft für Abenteuerspiele in Deutschland. Da sich dieses Geschäft gut entwickelte, gründete Fuchs 1983 mit Ulrich Kiesow und Hans Joachim Alpers den Verlag *Fantasy Productions*. Diese Firma brachte mit *Schwerter und Dämonen* eines der ersten deutschsprachigen Pen-&Paper-Rollenspiele heraus und entwickelte *Das Schwarze Auge*. Das Rollenspiel wurde vor 40 Jahren bei Schmidt Spiele veröffentlicht, was auch Anlass für die Einladung war.



Die Teilnehmer von links nach rechts: Michael K. Iwoleit, Werner Fuchs, Jörg Walter, Walter Jost, Heinz J. Baldowé, Horst Pukallus.

Werner Fuchs konnte viele Fragen zur Entstehung des Lexikons der Science Fiction Literatur, zur Entwicklung des *Fantastic Shop* und der *Fantasy Productions* und natürlich zur Geschichte und Entwicklung von Spielen mit Science Fiction- und Fantasy-Hintergrund beantworten. Für die Anwesenden war es eine interessante und bereichernde Erfahrung.

Neben dem Rückblick in die Mediengeschichte wurden auch

aktuelle Fragen besprochen. Von Michael K. Iwoleit kam der Vorschlag, die Zeitschrift *Science Fiction Times* wieder zu beleben. Das Blatt hat eine lange Tradition. Die erste Ausgabe erschien im Januar/Februar 1959 im Rahmen des Club-Magazin *Blick in die Zukunft* (Nr. 23/24). In den nächsten Jahren entwickelte es sich zu einem anerkannten kritischen Fanzine. Ende der 1960iger Jahre wurde die *Science Fiction Times* zum Sprachrohr der Arbeitsgemeinschaft für Spekulative Thematik (AST). Ab 1982 wurde sie zu einer in professionellem Rahmen erscheinenden Fachzeitschrift. 1993 wurde die *SFT* schließlich eingestellt, weil der deutsche Markt sich nicht als dauerhaft tragfähig für das Magazin erwies. Wäre die ursprüngliche Zählung fortgeführt worden, wäre Nummer 276 erreicht worden, wobei ab 1982 in Zusammenarbeit mit Verlagen 125 Ausgaben erschienen waren

Versuche zu einer Wiederbelebung der *SFT* gab es bereits 2010 und 2013. Seit 2011 gibt es eine von Michael Steinmann betreute Online-Version und auch eine Facebook-Seite. Wie sich zeigte, hatten auch Heinz J. Baldowé und Walter Jost bereits

im vergangenen Jahr begonnen, einen *SFT*-Sonderdruck zur Geschichte der AST in der seinerzeitigen Aufmachung vorzubereiten. Beide sahen das auch als möglichen Einstieg in ein Revival des Magazins. Iwoleits Vorschlag wurde insgesamt positiv aufgenommen. Als nächster Schritt soll ein rundes Konzept für das Projekt entwickelt werden. Starten könnte die neue *Science Fiction Times* im Frühjahr 2025, dann im Medienverbund mit der bereits vorhandenen Webseite und anderen Internet-Medien.

Dieses Treffen war zugleich erster Praxistest für das Düsseldorfer Restaurant *Zum Schiffchen*. Leider war es dann doch lauter als erwartet und die Atmosphäre in der Bahnhofskneipe turbulenter als es für die Veranstaltung gut war. Die Organisatoren sind also wieder einmal auf der Suche nach einem geeigneten Lokal. Immerhin haben sie noch genug Zeit bis zum nächsten Düsseldorfer Meta SF-Treff am 15. Februar im neuen Jahr.

WJ

German SF Wiki auf dem Weg

SZENE. Mit der Wikipedia gibt es bereits ein fast allwissendes, wenn auch nicht unfehlbares Online-Lexikon für nahezu alle Bereiche des Weltwissens. Die Anhängerschaft der Romanheft-Serie *Perry Rhodan* hat mit der Perrypedia ein universelles Nachschlagewerk zum Serien-Kosmos geschaffen. Wäre es da nicht toll, etwas Vergleichbares zur Science Fiction und zum Science Fiction-Fandom im deutschsprachigen Raum zu haben?

Genau das will das Projekt GermanSFWiki nun realisieren. Das GermanSFWiki soll eine umfassende Datenbank mit Informationen über alle Aspekte der Science Fiction und Fantastik im

Szene

deutschsprachigen Raum und die zugehörige Community werden.

Auch wenn es inzwischen bereits fast Historie ist, soll die Geschichte hier noch erzählt werden. Entstanden ist die Idee bei einem Treffen von Heinz J. Baldowé und Walter Jost im September 2023 in Mönchengladbach. Beide hatten ein Projekt „Rheinische Fandom-Historie“ gestartet, um das Geschehen um Science Fiction und die zugehörige Community in der niederrheinischen Region zu dokumentieren.



Heinz J. Baldowé, Fabian-Alexander Lipki, Walter Jost.

Außerdem gibt es seit 2022 den Arbeitskreis „Vereinsgeschichte“ des Science Fiction Club Deutschland (SFCD). Mit der Koordination der Arbeit wurde der Düsseldorfer Fabian-Alexander Lipki beauftragt. Am 27. September 2023 fand im Restaurant Maruyasu auf der Immermannstraße 11 in Düsseldorf ein Treffen mit Heinz J. Baldowé und Walter Jost statt. Bei preiswertem japanischen Essen und Bier in der Mitte der Düsseldorfer „Japan-Meile“ tauschte man sich über den Stand der Arbeiten, die verschiedenen Betrachtungsweisen und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit aus. Baldowé und Jost sagten zu, den SFCD-Arbeitskreis zu unterstützen.

Gleichzeitig wurde beschlossen, gemeinsam mit dem Aufbau einer Online-Datenbank in der Art der Wikipedia zu beginnen. Ein

Hauptproblem beim Stöbern in der Vergangenheit ist das Verschwinden von Quellen. So sind private Sammlungen nach dem Tod der Eigentümer oft nicht mehr auffindbar. Aber auch private Webseiten mit wertvollen Informationen verschwinden aus verschiedensten Gründen. Hier soll nun das Projekt GermanSFWiki Abhilfe schaffen. Aber auch für aktuelle Informationen zu Science Fiction und Fantastik ist das Wiki ein idealer Ort.

Fabian richtete einen Server und die Wiki-Software ein. Am 19. November 2023 konnte das GermanSFWiki online gehen. Bisher sind über 350 Artikel geschrieben worden. Dabei gab es durch Krankheit und unerwartete persönliche Belastungen einige Verzögerungen für das Projekt. Aber der Anfang ist gemacht. Erfolgreich kann das Projekt nur sein, wenn möglichst viele aus der Szene mitmachen und ihr Wissen einbringen, um eine freie Enzyklopädie des Science Fiction-Metaversums zu schaffen. Adresse im Internet: www.germansfwiki.org.

WJ

„Kon“fusion im SFCD

SZENE. Im kommenden Jahr wird der Science Fiction Club Deutschland e. V. (SFCD) 70 Jahre alt. Das Jubiläum soll mit einem Jahres-Con des Vereins an einem Ort gefeiert werden, an dem schon der erste bekannte Science Fiction-Con in Deutschland stattfand: In Wetzlar. Nun wurde für den 4. bis 6. Juli 2025 der Con als WetzKon III angekündigt.

WetzKon? Auf der Webseite der Veranstalter heißt es dazu: »Kon? Oder Con? Was denn nun? Die Geschichte ist schnell erzählt: das allererste SF-Event in Deutschland war der WetzKon I in Wetzlar. Damals gab es hierzulande das Wort "Convention" (abgekürzt "Con") in dieser Art noch nicht. Deshalb blieb man ganz deutsch

bei "Kon" mit "K". Der SFCD e. V. wurde in dieser Zeit, nämlich 1955, gegründet. Deshalb bleiben wir beim 70jährigen Jubiläum auch ganz traditionell beim "Kon". Und zugegeben: ein wenig Retro ist doch heutzutage wieder schick, oder? :-)«

Ein Text von märchenhafter Qualität. Leider ist kein Wort davon wahr. Der erste deutsche Science Fiction-Con fand am 14. und 15. Januar 1956 in Wetzlar statt, also zu Beginn des auf die Vereinsgründung folgenden Jahres. Einen Namen, wie bei später folgenden Veranstaltungen üblich, hatte er noch nicht. In der Einladung zur Veranstaltung heißt es „das erste Treffen der deutschen Science Fiction Freunde“. In Berichten, die in englischsprachigen Fanzines wie *Void* erschienen, wurde allerdings die Bezeichnung *Wetzcon 1956* verwendet. Die scheint aber in der deutschen Science Fiction-Szene nicht unbedingt übernommen worden zu sein.

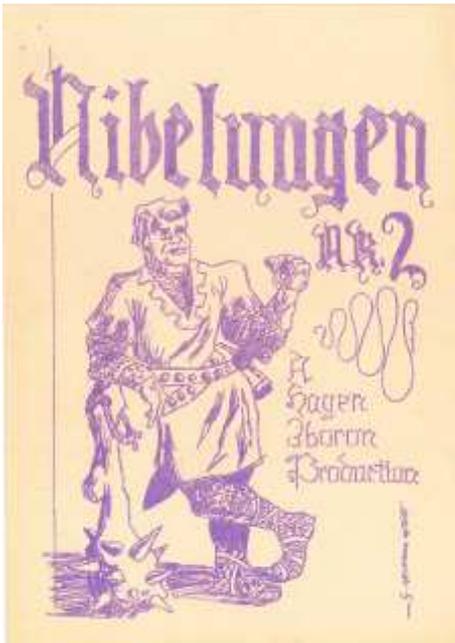


ANDROmeda 50 erschien 1965 als Jubiläumsausgabe zum zehnjährigen Bestehen des SFCD.

In einem von Dieter Steinseifer zusammengestellten Überblick über die deutschen Science Fiction-Events von Beginn an,

Szene

veröffentlicht 1965 in Andromeda 50, erscheint die Wetzlarer Veranstaltung noch als 1. Minicon. Anders in *Nibelungen* Nummer 2, erschienen im März 1966. Hagen Zboron erwähnt hier in einer von ihm zusammengestellten „tabellierten Fandomshistorie“ *einen WetzCon* (*Nibelungen* 2, S. 94).



Anders als Steinseifer kannte Zboron einen »WetzCon«.

Aus der nebenstehenden Wiedergabe von Steinseifers Auflistung sind zwei Dinge ersichtlich: SF-Events wurden als *Convente* bezeichnet, nicht als Conventions. Eine andere Variante nutzte z. B. der *Internationale Science Fiction Congress* 1977 in Kleve. Schon 1973 gab es den 1. *Deutschen Comic Congress* in Berlin, auch in dieser Szene vermied man damals die Bezeichnung Convention. Vielfach war das Kürzel Con auch nur einfach ein Namensbestandteil, ohne etwas abzukürzen (z. B. beim ColoniaCon und vielen anderen).

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, warum bei Cons immer der maskuline Artikel verwendet wurde. 2022 wurde vom SFCD eine Abstimmung initiiert, ob es nun „der“, „die“ oder auch „das“ Con heißt. 42 Prozent votierten für das „die“, knapp 32 Prozent für

<h1>CONVENTE</h1>	
Eine Zusammenstellung der Science Fiction Convente im deutschsprachigen Raum von Dieter Steinseifer	
1. MINICON	Wetzlar (14.1.56)
1. SFCD-URLAUBS-CON	Dorf bei Bayerischzell (1.9.56-3.9.56)
2. SFCD-URLAUBS-CON (1. DEUTSCHER SF-CONVENT)	Bad Homburg v.d.H. (14.9.57 - 16.9.57)
1. NIEDERRHEINCON	Düsseldorf (? 6.58)
3. SFCD-URLAUBS-CON (1. SFCD-URCONVENT)	Unterwössen (30.8.58 - 31.8.58)
1. NORDWESTCON	Bielefeld (12.10.58)
2. SAAR-CON	Saarlouis (16.5.59 - 17.5.59)
1. HANNOVER-CON	Hannover (28.2.59 - 29.2.59)
1. MINICON MÜNCHEN	München (20.3.59)
1. GROSSER EUROPAKONVENT (EUROCON)	Zürich (22.8.59 - 23.8.59)
4. SFCD-URLAUBS-CON ((1.) EUROTOPIA-CONVENT)	Unterwössen (30.8.59 - 31.8.59)
5. SFCD-URLAUBS-CON (2. (1.) EUROTOPIA-CONVENT)	Wien (13.8.60 - 15.8.60)
2. NIEDERRHEINCON	Düsseldorf (15.1.61)
2. NORDWESTCON (1. NORDWESTDEUTSCHER MINICON)	Hamburg (22.4.61 - 23.4.61)
1. POLARIS-CON	Kannheim (23.4.61)
6. SFCD-URLAUBS-CON (3. (2.) EUROTOPIA-CONVENT)	Bad Homburg v.d.H. (1.6.61 - 4.6.61)
2. MINICON MÜNCHEN	München (30.9.61 - 1.10.61)
2. NORDWESTDEUTSCHER MINICON (3. NORDWESTCON)	Hessisch-Oldendorf (21.10.61 - 22.10.61)
3. NORDWESTDEUTSCHER MINICON (4. NORDWESTCON)	Hannover (13.1.62 - 14.1.62)
3. NIEDERRHEINCON	Duisburg (17.3.62 - 18.3.62)
4. NORDWESTDEUTSCHER MINICON (5. NORDWESTCON)	Braunschweig (23.6.62 - 24.6.62)
7. SFCD-URLAUBS-CON (4. (3.) EUROTOPIA-CONVENT)	Unterwössen (24.8.62 - 26.8.62)
2. MINICON BERLIN	Berlin (27.10.62 - 28.10.62)
- CONVENTE 1 -	

„der“, 25 Prozent war die Frage gleichgültig. Mit 76 Teilnehmern war die Umfrage nicht sonderlich repräsentativ. Aber letztlich war es ein eher unbeholfener Umgang mit einem historischen Sachverhalt.

Es wird aber ebenfalls deutlich, dass als Abkürzung ausnahmslos Con mit „C“ verwendet wird, auch für den *Deutschen Science Fiction Konvent* 1956, oben als 1. *SFCD-*

Urlaubs-Con aufgeführt. Gleiches gilt beim 1. *Großen Europakonvent* 1959 in Zürich. Neben den bereits genannten Quellen bietet auch das damalige Clubmagazin *Blick in die Zukunft* die Möglichkeit, sich über den seinerzeitigen Sprachgebrauch zu informieren. In der Collage auf der nächsten Seite ist eindeutig zu sehen, dass auch der *Europakonvent* bereits von den Veranstaltern als *Eurocon*

bezeichnet wurde.

Sicherlich war das deutsche Sprachverhalten in der zweiten Hälfte der 1950iger Jahre noch nicht so „anglisiert“ wie es heute der Fall ist. Aber viele der damaligen Fans lasen englischsprachige Magazine, Bücher und Fanzines. Wörter wie Fandom, Fan und Fanzine hatte man problemlos vom angelsächsischen Vorbild übernommen und kokettierte wohl auch mit dem als schick empfundenen Soziolekt. Convention wurde offenbar nicht so reibungslos adaptiert, aber auf jeden Fall die Abkürzung Con.

Wann soll nun diese verschollene Spezies tumbar Deutsch-tümler existiert haben, die Convent mit „Kon“ abgekürzt haben - und wer soll dazugehört haben? Leute der ersten Stunde wie Dieter Braeg, seit Mitte der 1950iger Jahre im deutsch-österreichischen SF-Fandom aktiv, haben davon noch nie etwas gehört.

Und ausgerechnet die erste Veranstaltung in Wetzlar soll als *WetzKon* bezeichnet worden sein? Die Veranstalterin Anne Steul war mehr dem angelsächsischen als dem deutschen SF-Fandom verbunden. Sie war Redakteurin der einzigen Ausgabe des deutschen Fanzines *Fantum* von 1956, daneben aber von 1955 bis 1958 als Herausgeberin des englischsprachigen Magazin *FANannIA* aktiv und Kolumnistin des englischsprachigen *Femizine*. Nebenher hatte sie literarische Werke aus dem Englischen übersetzt. Wie kolportiert wird, saß sie während des Cons mit ihren englischen und amerikanischen Freunden zusammen und man sprach Englisch. Sie wird also wohl mit einem „Con“ etwas anzufangen gewusst haben.

Gleiches galt aber auch für konkurrierende „Mächtigkeitsballung“ um Walter Ernsting. Hier wurde zwar die Unterhaltung auf Deutsch geführt, aber mit dem englischen Fansprech war man ja durchaus ebenfalls vertraut. Walter

Die letzten Nachrichten

ZUM 1. GROSSEN EUROCON DES SFCE
Zürich, Schweiz, den 22./23. 8. 1959

Einladung und Programm zum

1. GROSSEN EUROPAKONVENT (EUROCON)

des SCIENCE FICTION CLUB EUROPA

(Vormals Science Fiction Club Deutschland
SFC D)

am 22./23. August 1959 in

ZÜRICH-SCHWEIZ

Hotel „Weißer Wind“

Oberdorfstraße 20

Meine lieben Freundel

1.

Nachdem in nunmehr fast zweimonatiger Arbeit die Ergebnisse des 1. EUROCON ausgebaut wurden, kann ich mit Freude und Stolz auf die große Organisation des SFCE feststellen, daß der EUROCON zu einem beispielhaften Erfolg wurde, den Wochenschau, Rundfunk und Presse registrierten. Mehr im ausführlichen Conbericht.

4.

Der 2. EUROCON wird wieder in Deutschland stattfinden. Die Vorbereitungen, die dazu beitragen werden, den Rahmen des 1. EUROCON noch zu erweitern, liefen bereits an.

1. Zusätzlich zu der Tatsache, daß mit der Abhaltung des ersten europäischen Science Fiction-Konvents eine neue Ara wirklich kontinentaler Zusammenarbeit ihren Anfang nimmt, freue ich mich, Ihnen allen mit dieser Con- und Film-Zwischenausgabe im Zuge der weiteren Entwicklung und Vergrößerung des SFCE eine Reihe von Neuerungen bekanntgeben zu können.

Schnipsel aus *Blick in die Zukunft*: links oben, links unten und Einladung Nr. 29/30, Juli/August 1959, S. 7, S. 2 und S. 12; rechts unten Nr. 31/32, September/Okttober 1959, S. 2 (weiter auf S. 3).

Ernsting ein „Kon“ler? Das kann man ausschließen.

Aber vielleicht irre ich mich ja. Vielleicht gibt es doch zahlreiche schriftliche Belege in zeitgenössischen Quellen, also in erster Linie in Fanzines aus dieser Zeit. Vielleicht gibt es auch verlässliche Zeitzeugen, die den sprachlichen Brauch bestätigen können. In diesem Falle müsste die Geschichte der deutschen SF-Szene in wesentlichen Punkten neu geschrieben werden ...

Hier sind die Verantwortlichen für Veranstaltung und Webseite aufgefordert, ihre Behauptung zu belegen. Zumal die fragwürdige Abkürzungsform auch bereits auf

der SFC D-History-Seite im Internetauftritt des Vereins übernommen worden ist. Erweist sich die Sache als Unfug, läuft der SFC D Gefahr, hier lächerlich gemacht zu werden. Schließlich wird ein Traditionsverein auch daran gemessen, wie er mit Traditionen umgeht.

Abgesehen von der aktuellen strittigen Frage zeichnet sich hier aber ein interessantes Feld ab, das ein Thema für den Arbeitskreis Vereinsgeschichte des SFC D sein kann: Die Entwicklung der „Fansprache“ von den Anfängen bis heute.

✍ Walter Jost

Szene # Terminkalender # Impressum

Prada stattet Astronauten aus

Das US-Unternehmen Axiom Space aus Texas hat mit der italienischen Luxusmodemarke Prada im Auftrag der Nasa neue Raumanzüge für den Mond entwickelt. Die Anzüge sollen bei der nächsten Mondmission der US-Raumfahrtbehörde Nasa zum Einsatz kommen, die für den Herbst 2026 geplant ist. Mehr als ein halbes Jahrhundert nach der ersten Mondlandung soll beim Programm „Artemis III“ erstmals auch eine Frau dabei sein.



Die neuen Anzüge ähneln den weißen Ganzkörperanzügen, mit denen die Nasa von 1969 bis 1972 im Rahmen des „Apollo“-Programms zwölf US-Amerikaner auf den Mond brachte: dicke und feuerfeste Einteiler mit massivem Helm, einem Rucksack und schweren Stiefeln. Die Modelle, die jetzt in Mailand präsentiert wurden, haben aber doch etwas mehr modischen Schick. Von der bei Prada üblichen schlanken Linie blieb jedoch nichts übrig. Immerhin finden sich auf den Ärmeln die typischen roten Prada-Streifen.

✍ RT / Rheinische Post

Terminkalender

30 Jahre Science Fiction Treff Darmstadt - EppiCon

Sa., 2. November, ab 14 Uhr. Saal der Gaststätte Adebar, Jahnstraße 2, 64859 Eppertshausen.

SF-Stammtisch Duisburg

Fr., 8. November, ab 19 Uhr. Café Museum, Friedrich-Wilhelm-Straße 64, 47051 Duisburg.

Düsseldorfer Meta SF-Treff 4

Sa. 15. Februar, ab 15 Uhr. Über Veranstaltungsort wird informiert.

76th British National Science Fiction Convention (Eastercon), 18.-21. April, Belfast.

Androidentraum

Sa., 3. Mai, 12 bis 22 Uhr. Jugendherberge Düsseldorf, Düsseldorfer Straße 1, 40545 Düsseldorf.

Marburg-Con

Sa. 10. Mai, Bürgerhaus Niederweimar (bei Marburg), Herborner Straße 36, 35096 Weimar-Lahn.

Düsseldorfer Meta SF-Treff 5

Sa. 17. Mai, ab 15 Uhr. Über Veranstaltungsort wird informiert.

15. Tolkien Tage Niederrhein

12.-15. Juni, Sport- und Freizeitgelände Eichental-Pont, Bruchweg 58, 47608 Geldern.

Archipelacon 2 - Eurocon 2025

26.-29. Juni, Alandica, 33 Strandgatan, Mariehamn 22100, Ålandinseln (Finnland).
www.archipelacon.org

WetzKon III

4.-6. Juli, Phantastische Bibliothek Wetzlar, Turmstraße 20, 35578 Wetzlar.

KrähenFee Fantasy Convention

2.-3. August, Burg Linn, Rheinbabenstraße 85, 47808 Krefeld.
www.krahenfee.de

83rd World Science Fiction Convention - Seattle WorldCon

13.-17. August, Seattle Convention Center, 900 Pine Street, Seattle, WA 98101, Vereinigte Staaten.
www.seattlein2025.org

Impressum

Science Fiction Nachrichten Beiträge zu Science Fiction, Fantasy, Fantastik

Eine Publikation des
Cyber Cluster West.

Redaktion:

Heinz J. Baldowé
(Chief Sensitivity Officer)
Walter Jost (verantwortlich)

Anschrift Redaktion und Vertrieb:
Walter Jost, Dahleener Straße 585,
D - 41239 Mönchengladbach
Fon 02166.12 78 85
Mail walter_jost@yahoo.de

Bezugskonditionen:

Auf Anfrage frei erhältlich
als PDF-Datei.

Dieses Druckwerk erscheint im PDF-Format auf nichtkommerzieller Basis in unregelmäßiger Folge im Selbstverlag. Textbeiträge werden gerne entgegengenommen, können aber nur ideell honoriert werden.

Redaktionsschlussstermin:

für Ausgabe 1: 31.10.2024
für Ausgabe 2: 15.11.2024

Beiträge in dieser Ausgabe von:

Heinz J. Baldowé, Alfred V. Becks, Walter Jost, Dr. Karl Marx (1818-1883), Dr. Rainer Schnettler, Roman Times, Ralf Zimmermann.

Bildnachweis

Titelseite: © Walter Jost.
S. 4: Buchcover © Suhrkamp Verlag.
S. 5: Grafik © Rainer Schnettler.
S. 6: Foto © Alex Nebel.
S. 7: Buchcover © Oekom Verlag.
S. 8: Bild
futurologischer-kongress.blogspot.com.
S. 9-12: Videoausschnitte: © ROLLER, © Lavazza, © Audible, © Lidl, © Parkside.
S. 13-14: Fotos © Walter Jost.
S. 15: Foto © Walter Jost,
Poster © ColoniaCon Inc.
S. 16: Postkarte © Technikmuseum Speyer,
Foto © Norbert Fiks.
S. 20: Buchcover © Fischer Verlag.
S. 21: Foto © Alex Nebel,
Buchcover © Edition Frankh.
S. 22: Videoausschnitt
© Metal Blade Records.
S. 23: Schaubild © CSIS.
S. 25: Foto © Walter Jost,
Plakat © Gabriele Behrendt.
S. 26: Foto © Walter Jost,
Logo © Georg Joergens.
S. 27: Foto © Walter Jost.
S. 30: Foto © Vogue Germany.